

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Postgeld in Poznań 4.40 zł., in der Provinz 4.80 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł., vierteljährlich 13.10 zł. Unter Circifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RMt durch Ausland-Vertriebshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammenanschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto - Inh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plavvorschrift und schwieriger Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang Poznań, Sobota, 22-go Kwietnia 1939 — Posen, Sonnabend, 22. April 1939 Nr. 92

Deutschlands größte Parade

Vier Stunden lang dröhnte der Marschtritt und brausten die Motoren

Berlin, 21. April. In der großen Reihe der feierlichen und repräsentativen Veranstaltungen zum 50. Geburtstag des Führers bildete die bisher größte Parade der deutschen Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber den glanzvollen Höhepunkt. Sie lieferte einen außerordentlich tiefen unvergesslichen Eindruck von der wiedergewonnenen, nie zuvor erreichten militärischen Kraft der Nation, des Großdeutschen Reiches. Ebenso tief und bleibend war ein zweiter Eindruck dieses Tages: die gewaltige Teilnahme der Bevölkerung, der unbeschreibliche Jubel, mit dem der Führer und seine Wehrmacht überschüttet wurden, die grenzenlose Begeisterung, mit der die Massen dem Wiedererwacher deutscher Kraft, dem Schöpfer Großdeutschlands ihren Dank abstatteten.

Vor der Technischen Hochschule

Fast genau in der Mitte der erst am Vortag vom Führer eröffneten Ost-West-Achse gegenüber der Technischen Hochschule waren zu beiden Seiten der Straße gewaltige, 150 Meter lange Tribünenbauten errichtet worden. Sie waren schon zwei Stunden vor dem Beginn der Parade besetzt. Hinter den von SA, SS und NSKK abgesperrten Straßenträndern drängten sich Hunderttausende von Zuschauern.

Rechts sichtbar ist das in der Mitte der Nordtribüne aufgestellte, etwas vorgebaute, mit einem Baldachin versehene und rotausgeschlagene Podium für den Führer. Die Nordtribüne ist fast ausschließlich dem Militär vorbehalten, den hohen Offizieren aller drei Wehrmachtteile und den Militärratshäusern der fremden Mächte. Man sieht hier auf einem engen Raume die Uniformen aller Heere der Welt.

Auf der gegenüberliegenden Südtribüne finden u. a. die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter, Gauleiter, die führenden Männer aller Parteigliederungen und in einem besonders großen Block das Diplomatische Korps Platz. Es schließen sich in breiter Front an die Kriegsveteranen, Träger des Blutordens und mehr als 3000 Ehrenzeichenträger aus allen Teilen des Reiches, sowie Abordnungen aller Parteigliederungen.

Das Wetter ist ein wenig kühl. Ein leichter Wind geht über den Platz. Alles in allem aber ein hervorragendes Parade-wetter. Festlich ist die Stimmung der Massen, die des großen Ereignisses harren.

Der Führer kommt!

Um 11 Uhr hat der Führer am Schloß die Meldung der Paradeausstellung entgegen-genommen. Nun ist er auf der Fahrt hierher. Wenige Minuten später hört man aus der Richtung des Brandenburger Tors zunehmende Jubelstürme, die den Führer auf seiner Fahrt begleiten, und dann bereits den Präsentiermarsch. Gleichzeitig erscheinen die ersten Flugzeuggeschwader. Ein Begeisterungssturm setzt ein, als der Führer vor den Tribünen eintrifft.

Neben dem Führer nehmen Aufstellung der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

Die Parade beginnt

Während noch die Heilrufe und die Rufe „Wir danken dem Führer“ von den Tribünen erklingen, beginnt bereits die Pa-

rade. Sie wird eröffnet mit einem Parade-sflug der Luftwaffen-Lehrdivision. Dann setzt der große Parade-marsch ein unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des III. Armeekorps, General der Artillerie Haase. An der Spitze reitet der Kommandierende General mit dem Chef des Stabes, Generalmajor Gallenkamp, ihm folgen Spielleute und Musikkorps des Infanterieregiments „Großdeutschland“ und der Heeresunteroffizierschule Potsdam sowie ein

Flieger, Flaks und Fallschirmjäger

Ihnen folgt ein Regiment Luftwaffe zu Fuß. Auch die Flieger begrüßt lebhaftes Händeklatschen.

Nun erleben die Zuschauer ein noch nie gesehenes Bild. Zum ersten Male sehen sie hier eine Abteilung des Fallschirmjäger-Regiments 1 vorbeiziehen. Völlig ungewohnt ist noch diese grüne Uniform mit den Fall-

schirmgurten. Der Beifall schwingt zum Dr-tan an.

In schnellem Tempo folgen die motori-sierten Teile der Luftwaffe, an der Spitze der Stab des Luftverteidigungs-kommandos Berlin und des Regiments „Ge-neral Göring“. Die Abteilungen der leichten, schweren und schwersten Flaks schließen sich an. Scheinwerfergerät

Lautes, anhaltendes Händeklatschen be-grüßt den Vorbeimarsch des Regiments „Großdeutschland“. Der Beifall wiederholt sich, als ein ganzes Marine-Regiment, gestellt von der Marine-Unteroffizier-Lehr-abteilung, im Paradeschritt vorüberzieht. Stürmisch werden die Matrosen, die in ihren weißen Blusen und blauen Hosen einen präch-tigen Eindruck machen, von den Zuschauer-massen gefeiert.

schirmgurten. Der Beifall schwingt zum Dr-tan an.

In schnellem Tempo folgen die motori-sierten Teile der Luftwaffe, an der Spitze der Stab des Luftverteidigungs-kommandos Berlin und des Regiments „Ge-neral Göring“. Die Abteilungen der leichten, schweren und schwersten Flaks schließen sich an. Scheinwerfergerät

und alles andere Zubehör. Fast lautlos rollen auch die schweren Gefährte in Vierer-reihen vorbei. Gewaltig ist der Eindruck, den besonders die schwersten Flaks auf die Zu-schauer Massen machen, die immer wieder ihrer Begeisterung und Bewunderung Ausdruck geben.

„Führer, wir sind stolz auf Dich!“

Die freudige festliche Stimmung wird noch dadurch gehoben, daß mittlerweile die Sonne durchgebrochen ist und ihre Strahlen auf dieses prächtvolle militärische Bild wirft. Bei jeder kleinen Pause erneuern sich die Kund-gebungen für den Führer. Ein neuer Ruf tönt auf und wird freudig aufgenommen: „Führer, wir sind stolz auf Dich!“

In diesem ersten Teil, gewissermaßen dem Auftakt der großen Parade, waren alle drei Wehrmachtsteile vertreten. Was dann folgte, steigerte weiter den außerordent-lichen Eindruck von der zeitgemäßen Aus-stattung des deutschen Heeres, von der Diszi-plin der deutschen Soldaten und von der Stärke der deutschen Wehrmacht überhaupt.

In der Paradeformation folgten der Reihe nach die 2. leichte Division (Divisionskom-mando Gera), die 20. (motorisierte) Divi-sion (Kommando in Hamburg), die 23. Divi-sion (Kommando in Potsdam) und die 1. Panzerdivision (Kommando in Wei-mar).

Besonders überzeugend wirkte die Vielfalt der Waffenausstattung der Infanterie, die außer ihren Gewehren auch leichte und schwere Maschinengewehre, leichte und schwere Granatwerfer, leichte und schwere In-fanteriegeschütze mitführte. Es ist wohl bei keinem Beobachter ein Zweifel vorhanden, daß die deutsche Infanterie heute als die beste der Welt angesehen werden muß. Die Kavallerie war nicht nur mit ihren berittenen Teilen, sondern auch mit Rad-fahrschwadronen und motorisierten Teilen



Die in Paradeausstellung angetretenen Truppen vor der großen Führer-Parade. Vor Beginn der großen Führer-Parade auf der Ost-West-Achse in Berlin waren die daran teilnehmenden Formationen in Paradeausstellung angetreten. Der Führer fuhr die Front seiner Truppen ab.

vertreten, wie z. B. bei den Kavallerie-
schützenregimentern. Die Artillerie zeigte
bei dieser Parade alle Kaliber bis zu den
schwersten.

Stunde auf Stunde ist die deutsche Wehr-
macht vor ihrem Führer und Obersten Be-
fehlshaber im Paradeschritt vorübergezogen.
Vier Stunden lang dröhnte der Schritt, Klap-
pern die Hufe, brauste der Lärm der Mo-
tore. Der schwersten Artillerie folgte dann
der Vorbeimarsch der 1. Panzer-Brigade
mit ihren Panzerkraftwagen.

Fahnenvorbeimarsch zum Abschluß

Den Abschluß bildete die Abholung des
Fahnenbataillons, das während des ganzen
Verlaufs der Parade in etwa 60 Meter breiter
Front gegenüber der Nordtribüne ge-
standen hatte.

Ein einzigartiges und unver-
gleichliches Schauspiel ist zu Ende. Die
Begeisterung der Massen, die zum Schluß
völlig unter dem Eindruck des Anblickes des
Vorbeizuges der schwersten Geschütze und der
gewaltigen Panzerkraftwagen standen, kannte
keine Grenzen. Sie alle wollten noch einmal
dem Führer danken für seine ziel-
sichere Arbeit zum Wohle des deutschen Volkes
und zum Schutze des Vaterlandes, und sie
wollten ihm Glückwünsche zu seinem
heutigen Geburtstag.

„Ueberwältigende Parade“

Paris, London und Rom zur Truppenparade
vor dem Führer

Paris, 21. April. Die Geburtstagsfeier des
Führers und die große Parade der Wehr-
macht in Berlin wird von der Pariser Presse
eingehend kommentiert. Die Blätter
bringen fast alle längere Berichte ihrer
Sonderkorrespondenten über den Verlauf des
gestrigen Tages.

Besonders eingehend wird dann von der
Pariser Presse die große Parade vor der Techni-
schen Hochschule geschildert. Die Blätter geben
zu, daß die ganze Parade der Öffentlichkeit
und der Welt die Entwicklung und den hohen
Stand des deutschen Wehrwesens
bewiesen hat.

Das „Journal“ schreibt, der 50. Geburts-
tag des Führers sei von einer überwälti-
genden Parade gekrönt gewesen. Dieser
Mann halte in seinen Händen das Schicksal der
gesamten Menschheit. Eine Million Männer
und Frauen seien gestern auf den Beinen ge-
wesen, um dem Manne Beifall zu spenden, der
zweifelloso eine der erstaunlichsten Figuren aller
Zeiten sei.

Die Londoner Blätter stellen in ihren
Berichten über die Truppenparade in Berlin
fest, daß Deutschland die größte Militär-
macht sei, die es jemals gab.

Der Führer-Geburtstag wurde in Italien
mit größter Anteilnahme miterlebt. Die Presse
stellt fest, daß das italienische Volk Schulter
an Schulter mit dem deutschen Volk
marchiere.

Die polnische Presse zum Führer-Geburtstag

Würdigungen fehlen fast völlig

PAT übergeht Goebbelsrede - Spitze Bemerkungen in den Blättern

(Drahtbericht unseres Warschauer
Korrespondenten)

Warschau, 21. April. Zum Geburtstag des
Führers fehlen in der polnischen Presse
Würdigungen fast völlig. Die Goebbels-
Rede wird in einer A.C.-Fassung verbreitet, die
„PAT“ hat darüber überhaupt keinen
Bericht herausgegeben.

„Kurier Półski“ bringt einen politischen Ar-
tikel, in dem er zugestehet, daß es Hitler ge-
lungen ist, um seine Person und um seine Idee
die ungeheure Mehrheit der deutschen Bevölke-
rung zu sammeln und aus dieser Sammlung der
Kräfte ein Maximum an nationaler
Energie herauszuholen, einen zweifellos
äußerst wertvollen Schatz. Das Blatt findet
allerdings den Freudentag beunruhigend
für die Welt. Man wisse noch nicht, was
Hitler mit der „Dynamitladung“, die er in
seiner Hand halte, zu tun beabsichtige. Was
Polen anbetrifft, so müsse gesagt werden, wenn
sich die deutsche Aspiration auf Polen richten
sollte, würde der Ruf ertönen: „Genug, kei-
nen Schritt weiter“. Der geringste Ver-
such, den polnischen Besitzstand anzugreifen, die
polnischen Interessen und vor allen Dingen die
Integrität des polnischen Territoriums müsse
eine entsprechende Reaktion hervorrufen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Ver-
leihung des Danziger Ehrenbürgerbriefes an den
Führer geschenkt. „Goniec“ wärmt hundertmal
das auch von offizieller polnischer Seite wider-
legte Gerüchte auf, und spricht davon, daß
Ribbentrop dem Führer zum Geburtstag
„solch eine Kleinigkeit“ wie Danzig, Ober-
berg und exterritoriale Autostraße
durch Pommerellen habe schenken wollen. Diese
„Träume“ seien jedoch an der polnischen Hal-
tung gescheitert.

Empfänge in der Reichskanzlei

Festliche Stunden am 50. Geburtstage des Führers

Berlin, 21. April. Nach dem Vorbeimarsch der
SS-Leibstandarte Adolf Hitler erschien der Apo-
stolische Nuntius Monsignore Orsenigo zur
Beglückwünschung beim Führer, dem er als
Doyen des Diplomatischen Korps zugleich die
Glückwünsche der in Berlin akkreditierten Mi-
nistratschefs und eine Geburtstagsgabe des Diplo-
matischen Korps überbrachte.

Der feierliche Empfang des Nuntius durch den
Führer fand in Gegenwart des Reichsministers
des Auswärtigen von Ribbentrop in dem
Großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei
statt.

Der Reichsprotector und Dr. Hacha

Hieran schloß sich an der gleichen Stelle der
Empfang des Reichsprotectors in Böhmen und
Mähren, Reichsminister Freiherr von Neu-
rath, und des Staatspräsidenten Dr. Hacha,
die dem Führer ihre Glückwünsche aussprachen.
Bei ihrer An- und Abfahrt erwies ihnen eine
Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte „Adolf
Hitler“ mit Fahne und Musik die militärischen
Ehrenbezeugungen.

Unter den gleichen militärischen Ehrenbezeu-
gungen fand hiernach die Aufsahrt des Slowa-
kischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso statt, der
in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen

von Ribbentrop zusammen mit dem
Slowakischen Außenminister Durcanský und
dem Gesandten Cernak vom Führer zur Be-
glückwünschung empfangen wurde.

Namens der Mitglieder der Reichsregierung
entbot Generalfeldmarschall Göring dem Füh-
rer die Glückwünsche zum 50. Geburtstag. In
einer kurzen Ansprache würdigte er die Bedeu-
tung der Persönlichkeit des Führers für die deut-
sche Nation und gab dem Glück und der Freude
der Mitglieder der Reichsregierung Ausdruck,
in so unmittelbarer Nähe des Führers tätig sein
zu dürfen.

Der Führer dankte in einer kurzen Er-
widerung den Mitgliedern der Reichsregierung
für ihre treue und verantwortungsvolle Mit-
arbeit an dem großen Geschehen der letzten sechs
Jahre.

Die Wehrmacht

Nachdem die Reichsregierung dem Führer ihre
Glückwünsche ausgesprochen hatte, empfing der
Führer und Oberste Befehlshaber in seinem
Arbeitszimmer die Oberbefehlshaber der drei
Wehrmachtteile Generalfeldmarschall Göring,
Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst
von Brauchitsch sowie den Chef des Ober-

kommandos der Wehrmacht, Generaloberst Kei-
tel zur Entgegennahme der Glückwünsche der
Wehrmacht.

Adolf Hitler — Ehrenbürger von Danzig

Vor der Abfahrt zur Parade empfing der
Führer in seinem Arbeitszimmer den Gauleiter
und die Regierung der Freien Stadt Danzig zur
Entgegennahme ihrer Glückwünsche. Gauleiter
Forster überreichte dem Führer mit einer An-
sprache den Ehrenbürgerbrief der Freien Stadt
Danzig. Er führte dabei u. a. folgendes aus:

„In diesem hohen Festtag des ganzen deutschen
Volkes bin ich mit der Danziger Regierung
hierhergekommen, um als Sprecher der ge-
samten deutschen Danziger Bevölke-
rung Ihnen, mein Führer, zu Ihrem heu-
tigen Geburtstag die allerherzlichsten Glückwün-
sche für Ihr persönliches Wohlergehen auszu-
sprechen.“

Besonders erfreut sind aber die Danziger, mein
Führer, daß Sie heute, an Ihrem Geburtstag,
Ehrenbürger der Freien Stadt Danzig
werden. Obgleich Danzig abgetrennt ist,
wollen Sie, mein Führer, uns die große Freude
machen, die Ehrenbürgerhaft dieses stets deut-
schen Landes an der Ostsee anzunehmen. Sie
haben gerade in den letzten Jahren dem abge-
trennten deutschen Danzig soviel Gutes in jeder
Hinsicht getan, daß es schon lange unser innerstes
Bedürfnis war, uns auch äußerlich dankbar er-
weisen zu können. Heute ist nun der Zeitpunkt
gekommen, daß wir Ihnen, mein Führer, diesen
Dank vor aller Weltöffentlichkeit abstat-
ten können.“

Gauleiter Forster verlas dann den Text der
von Professor Richard Klein, München, ge-
stalteten Ehrenbürgerurkunde:

„Adolf Hitler, dem Führer des deutschen Vol-
kes, hat der Senat der Freien Stadt Danzig
in unaussprechlicher Dankbarkeit für das Werk
sittlicher und völkischer Erneuerung des deutschen
Volkes und als Zeichen ewiger blutmäßiger Ver-
bundenheit Danzigs mit dem deutschen Volk
unter Zustimmung der Stadtbürgerhaft das
Ehrenbürgerrecht verliehen. Dies wird hiermit
bekundet.“

Danzig, den 20. April 1939.

Der Senat der Freien Stadt Danzig.“

Ich darf Ihnen, mein Führer, so schloß Gau-
leiter Forster, diese Urkunde nun feierlich im
Namen der Danziger Bevölkerung mit dem er-
neuten Gelöbnis überreichen, Ihnen und dem
Großdeutschen Reich unverbrüchliche
Treue zu bewahren und bedingungs-
los die Gefolgschaft zu leisten.

Der Führer nahm den Ehrenbürgerbrief mit
Worten herzlichen Dankes entgegen und beauf-
tragte den Gauleiter, diesen Dank und seine
Grüße der Bevölkerung der Freien Stadt Dan-
zig zu übermitteln.

Die Sonderdelegationen beim Führer

Nach Rückkehr von der großen Wehrmacht-
parade empfing der Führer am Nachmittag in
Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen
von Ribbentrop eine italienische
Sonderdelegation, der unter Führung des Agl.
Italienischen Botschafters Prof. Attolico an-
gehörten der Chef des Generalstabes Staats-
sekretär General Pariani, der Chef des Gene-
ralstabes der Faschistischen Miliz Russo, der
Geschwaderadmiral Salza, der Geschwader-
general Pellegrini und Konteradmiral
Graf de Courten. Diese Delegation über-
brachte dem Führer die in herzlichsten Worten
gehaltenen Glückwünsche seiner Majestät des
Königs und Kaisers Viktor Emanuel III.
und des Duce Benito Mussolini.

Hierauf erschien beim Führer eine ungaris-
che Sonderdelegation, die sich aus dem
Agl. Ungarischen Gesandten Sztojan, dem
Generaladjutanten des Reichsverwebers Feld-
marschallleutnant von Kerekes Fischer und
Oberst i. Genst. Andorka zusammensetzte. Sie
beglückwünschte den Führer im persönlichen Auf-
trage seiner Durchlaucht des Reichsverwebers
von Ungarn Admiral von Horth.

Alsdann empfing der Führer den königl.
Fulgariischen Gesandten Dragano, der als
Vertreter seiner Majestät des Königs Boris
III. erschienen war, um dem Führer die per-
sönlichen Glückwünsche des bulgarischen Herr-
schers zu übermitteln. Auch diese Empfänge
fanden in Gegenwart des Reichsministers des
Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Glückwünsche der Volksgruppenvertreter

Im Anschluß an diesen Empfang beglück-
wünschten den Führer die Vertreter der deut-
schen Volksgruppen Europas, womit die Gratul-
ationsempfänge ihren Abschluß fanden.

Der Gabentisch des Führers

Zeichen der Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes

Berlin, 21. April. Welchen Anteil das
ganze deutsche Volk und darüber hinaus das
Deutschtum in aller Welt an dem 50. Geburts-
tag des Schöpfers des Großdeutschen Reiches
genommen hat, das beweist in überzeugender
Anschaulichkeit der Gabentisch, den Großdeut-
schland seinem Führer bereitet hat.

Vor allem die vielen kleinen Gaben, die oft
in rührender Schlichtheit ohne große Mittel,
aber mit grenzenloser Liebe und unendlichem
Fleiß angefertigt worden sind, geben einen
überwältigenden Eindruck von der Liebe und
Verehrung, die die breiten Massen des
deutschen Volkes für den Führer empfinden.
Beim Anblick gerade dieser Spendentische spü-
ren wir aufs neue, daß wirklich das ganze
80-Millionen-Volk der Deutschen den Geburts-
tag des Führers als seinen eigenen Ehren-
und Freudentag mitfeiert.

Neben den Plastiken und Gemälden, den
schönsten Erzeugnissen des deutschen Kunstgewer-
bes, Wandbehängen und Teppichen,
bibliophilen Kostbarkeiten, histo-
rischen Dokumenten, alten Handschrif-
ten und Partituren, Erstbruden und Erstab-

zügen, Funden aus der deutschen Vorgeschichte,
alten Waffen und zahlreichen Modellen der
Schöpfung des Führers sind es vor allem die
oft selbstgefertigten schlichten Angebinde, die
von der engen Verbundenheit des deutschen
Volkes zu seinem Führer zeugen.

Zur Ausnahme all dieser Gaben hat in die-
sem Jahr zum erstenmal der frühere Kabi-
nettschef der Alten Reichskanzlei bei weitem
nicht ausgereicht; auch die angrenzenden
Räumlichkeiten mußten für den Aufbau der
Geschenke, deren Umfang sich selbst gegenüber
dem Vorjahr noch wieder mehr als verdoppelt
hat, in Anspruch genommen werden.

Aus einer Fülle von Gaben spricht der
Dank der befreiten Gebiete. Bes-
sonders zahlreich ist das Sudetenland mit
Einzelgeschenken und Gemeinschaftsgaben ver-
treten; man sieht darunter in großer Zahl
herrliche Arbeiten der dortigen Glas-
industrie wie auch eine kostbare elektrische
Standuhr, die zu den vollen Stunden die Wei-
sen bekannter Volkslieder aus einem Spiel-
werk erklingen läßt, ein Meisterstück des sude-
tendeutschen Kunsthandwerks, das einen be-
sonderen Ehrenplatz einnimmt. Auch das Me-
melland ist vertreten, und zwar in einer
großen Anzahl wundervoller Bernsteina-
rbeiten.

In einem besonderen Raum sind die Ge-
burtstagsgaben namhafter ausländischer
Staatsmänner und der Angehörigen des
Berliner Diplomatischen Korps zusam-
menge-
stellt.

Von der übergroßen Zahl der durch ihre Ori-
ginalität besonders ins Auge fallenden Ge-
schenke seien hier nur noch erwähnt das Mo-
dell eines Ausschlagswagens, den die
Deutsche Reichsbahn dem Führer zum Ge-
schenk gemacht hat, eine als Gabe des Reichs-
arbeitsdienstes aus edlen deutschen
Hölzern gefertigte Kassetten mit handgeschmie-
deten Gold- und Silberbeschlägen und Aufnah-
men, die den Führer bei den Männern mit dem
Spaten zeigen, sowie ein großer runder Tisch,
der auf einer freisitzigen Platte aus ge-
triebenem Metall das Reich der Reichsautobah-
nen Großdeutschlands und in Intarsien-Ein-
lagen Skizzen der künftigen Brückenbauten an
den Straßen des Führers zeigt. Auf mehreren
Tischen sehen wir die Modelle von Kriegsschif-
fen, mittelalterlichen Roggen und Flugzeugen.
Einige große Zeitungsverlage haben
ihre Geburtstags-Sonderausgabe
in kostbaren Einbänden dem Führer gewidmet.
Unter den vielen Gedenkbüchern und Erinne-
rungsmappen fällt uns ein Geschenk der Ka-
meradschaft ehemaliger Angehöriger des Bave-
rischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 16
„Lipp“ auf, dem der Führer angehört hat: ein
Album mit Photographien aus der Kriegs-
geschichte des Regiments.

Man könnte seitentlang über die vielen, stets
aufs neue wieder unendlich beglückenden Ein-
drücke berichten, die ein Gang durch die mit
Geburtstagspenden gefüllten Räume vermit-
telt. Großdeutschland hat in überwälti-
gender Form des Ehrentages seines Füh-
rers gedacht. Und vor allem in den ungezähl-
ten kleinen Aufmerksamkeiten und in den Bei-
trägen der Millionen ungenannter Volksgeno-
ossen liegt wiederum das spontane Bekenntnis
der deutschen Nation zu ihrem Führer be-
schlossen.

Der „Dziennik Poznancki“ vergleicht die Lage
von Danzig mit der von Dschibuti, um die
„polnischen Ansprüche“ ins rechte Licht zu
legen.

Aus Berlin berichtet die „PAT“, das die
Stimmung in den leitenden Kreisen sich auf
dem Höhepunkt befindet und die äußere
Form der Veranstaltung den bisherigen Rah-
men übersteige.

„Dobry Wieczór“ meint die imponierenden
Ausmaße der Feier sollten die Sicherheit der
deutschen Massen verstärken. Das Denken sowohl
der Bevölkerung wie der leitenden Kreise sei
vollständig durch die großartigen Feierlichkeiten
in Anspruch genommen; dem gegenüber kämen
die internationalen Vorgänge erst an zweiter
Stelle.

„Kurier Warszawski“ weist darauf hin,
daß unter den Ehrengästen der verschiedenen
Staaten, die in der Ehrenloge der Parade bei-
wohnten, die Vertreter Polens ge-
fehlt hätten. Polen sei lediglich durch seinen
Berliner Botschafter Lipski und dessen Ver-
treter in der Diplomatenloge vertreten gewesen.

Adolf Hitlers Name in Flammenschrift

Die Feiern in Innsbruck

Innsbruck, 21. April. Während der Feier des
Führer-Geburtstages in Innsbruck flammten
auf den Bergketten rings um die Stadt Hun-
derte von Freudenfeuern auf und
gaben den nächtlichen Veranstaltungen einen
unvergleichlich eindrucksvollen Rahmen.

In mächtiger Flammenschrift loderte von den
Hängen der Nordlette, die in der Verbotszeit so
oft das Trutzzeichen des Hakenkreuzes getragen
hatte, der Name Adolf Hitlers weit in das Inn-
tal hinein.

Der Geburtstag des Führers

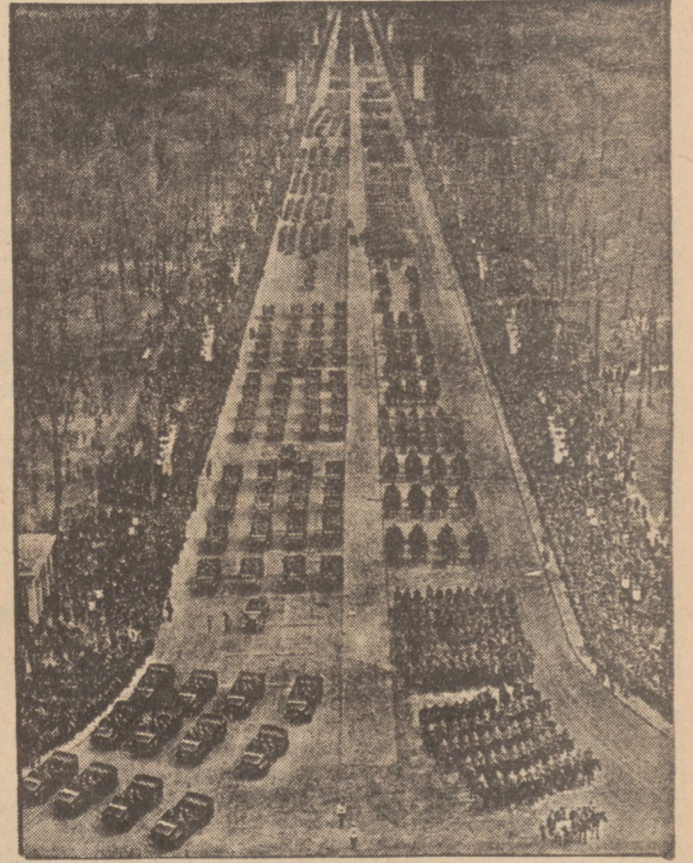


Glückliche Kinder, die Adolf Hitler ihre Glückwünsche darbringen konnten

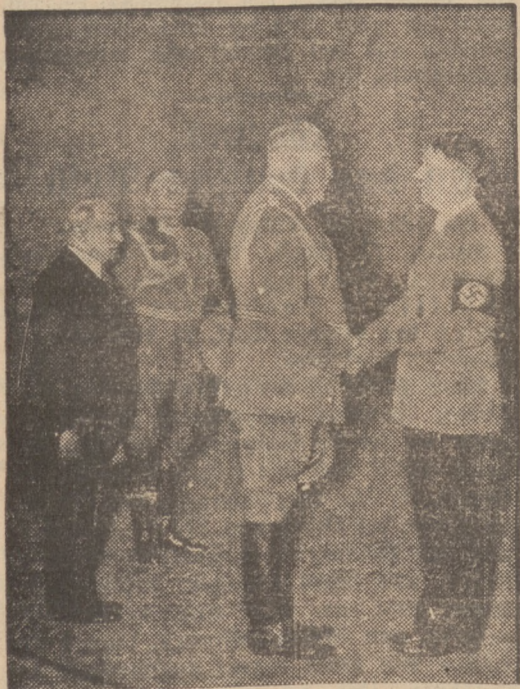
Ein Bild aus der Neuen Reichstanzlei am frühen Morgen des Geburtstages Adolf Hitlers. Kinder der Mitarbeiter des Führers brachten ihre Glückwünsche dar



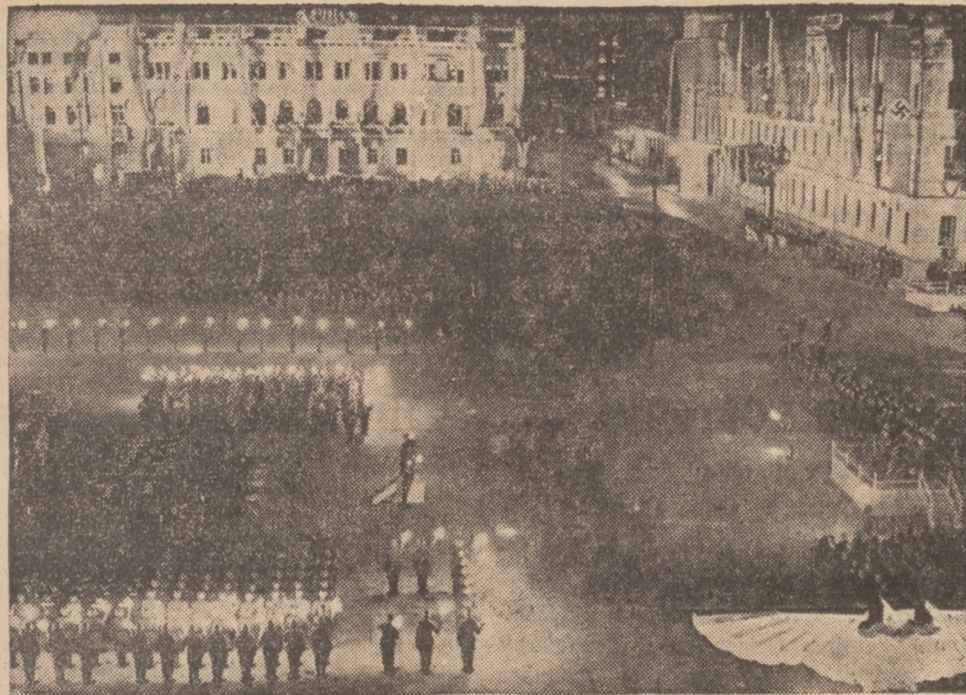
Die Luftwaffe bei der großen Führer-Parade



Ein schöner Ausblick auf die Parade der Truppen
Ein Spalier von Millionen umsäumte die Ost-West-Achse während der großen Parade vor dem Führer, die ein herrliches, bisher nie erlebtes Schauspiel der deutschen Wehrkraft bot



Der tschechische Staatspräsident gratuliert
Der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, beglückwünscht zusammen mit dem Staatspräsidenten Dr. Hacha (links) den Führer



Der Große Zapfenstreich der Wehrmacht am Vorabend des 20. April
Bereits am Vorabend seines 50. Geburtstages ehrte die Wehrmacht den Führer mit dem Großen Zapfenstreich auf dem Wilhelmplatz mit anschließendem Vorbeimarsch. Vom Dach des Reichspropagandaministeriums aus entstand dieses stimmungsvolle Uebersichtsbild vom Wilhelmplatz während des Großen Zapfenstreichs



Der slowakische Ministerpräsident gratuliert
Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso und Minister Durcansky gratulieren Adolf Hitler



Die Feldzeichen der Wehrmacht grüßen den Obersten Befehlshaber

Einem erhebenden Augenblick, den unser Bild festhielt, brachte der Schlussakt der großen Wehrmachtparade mit der Abholung des Fahnenbataillons, das während des ganzen Verlaufs des Vorbeimarsches in etwa 60 Meter breiter Front gegenüber der Führertribüne gestanden hatte. Vor dem Abmarsch mit Spielzeugen und Musikkorps senkten sich die Feldzeichen, die bis auf je eines in jedem Standort nach Berlin gebracht worden waren, zum Gruß an den Obersten Befehlshaber Adolf Hitler

Wie Dr. Grażyński die Lage des oberschlesischen Deutschtums sieht

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. April. „Kurier Warszawski“ bringt eine Unterredung mit dem Wojewoden Grażyński über die Lage der deutschen Volksgruppe in der Wojewodschaft Schlesien.

Dr. Grażyński erklärte der Zeitung, daß die deutsche Presse in den letzten Monaten ungeheuer mit Artikeln angefüllt sei, die versuchen, das Leben der Deutschen in Polen in den schwärzesten Farben darzustellen. Es sei außerordentlich charakteristisch, daß diese Kampagne in größerem Maße in dem Augenblick der Erledigung der Frage der Unabhängigkeit der Tschecho-Slowakei durch das Reich unternommen wurde. Schon diese Tatsache müsse bei dem objektiven Leser ernste Zweifel hervorrufen. Schlesien sei eins der am meisten polnischen Gebiete. Das deutsche Problem betreffe hier eine verhältnismäßig kleine Gruppe, die sich überwiegend aus Elementen zusammensetze, die um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts ins Land gekommen seien. Auf Grund der polnischen Statistik berechnet dann der Wojewode den deutschen Bevölkerungsanteil auf 7 Prozent. Dazu kämen noch die Deutschen im Ostgebiet. In der ganzen Wojewodschaft gäbe es heute nur 90 000 Deutsche, d. h. kaum mehr als 6%. Diese Ziffern illustrieren das Mißverhältnis, das zwischen den politischen Aspirationen der Deutschen und ihrer zahlenmäßigen Stärke vorhanden sei.

Im einzelnen schildert dann der Wojewode die Lage der deutschen Bevölkerung als günstig und weist Vorwürfe einer „angeblichen Benachteiligung“ zurück. Das Schulwesen, sowohl das öffentliche wie das private, sei gut entwickelt. Aus eigener Initiative habe man die Praxis den Normen angepaßt, die vorher während der Zeit der Genfer Konvention verpflichtend hätten. Bei den Schuleinschreibungen sei die „vollständige Freiheit der Anmeldungen garantiert“. Die Sprachprüfungen würden „in vollkommener Objektivität“ durchgeführt und treffen auf keine begründeten Einprüche von Seiten der deutschen Minderheit. „Ich unterstreiche mit Nachdruck“, so sagte der Wojewode, „daß wir nicht wünschen, deutsche Kinder polnischen Schulen zuzuführen. Dagegen widersehen wir uns hartnäckig dem Entsenden polnischer Kinder in deutsche Schulen.“

Der Wojewode zieht dann einen Vergleich zwischen dem deutschen Schulwesen in der Wojewodschaft und dem polnischen Schulwesen in Deutsch-Schlesien, wobei er behauptete, daß „im Doppelten Schlesien mindestens 700 000 Polen“ wohnen. (Der Wojewode bleibt damit hinter dem „JAC“ zurück, der schon mit einer Ziffer von 900 000 Polen arbeitet!)

Auf dem Gebiet des Vereinswesens behauptete Dr. Grażyński, daß die deutsche Bevölkerung volles Recht der Organisierung habe, und verwies dabei auf den Deutschen Volksbund, die Volksbüchereien und die Turnvereine. Die deutsche Volksgruppe besitze auch Zeitungen und könne außerdem die Presse aus dem Reich lesen. Was den Anteil des Deutschtums am wirtschaftlichen Leben anbelangt, so sprach der Wojewode von einem „allmählichen Abfluß der privilegierten deutschen Elemente“. Der gegenwärtige Anteil der Deutschen an der Industrie, der Kaufmannschaft und dem Handwerk überschreite das Drei- oder Vierfache des prozentualen Verhältnisses der Deutschen zu der Bevölkerungszahl im allgemeinen.

Was die Loyalität der Deutschen anbelangt, so habe es „leider zahlreiche Prozesse über umstürzlerische Tätigkeit und verschiedene Arten antisstaatlicher Aktionen“ gegeben. Provokationen und aggressives Verhalten gegenüber der polnischen Bevölkerung, Beleidigung ihres Nationalgefühls und „Propagierung einer der polnischen Staatlichkeit feindlichen Idee“ könnten natürlich nicht zur Schaffung einer Atmosphäre des Zusammenlebens, die auf Vertrauen gestützt ist, beitragen. Gegenüber den Provokationen würde mit dem ganzen Gebrauch der Rechtskraft aufgetreten. Das gute Zusammenleben der polnischen Bevölkerung mit der deutschen hänge „vollständig von den Deutschen und ihrem Verhalten“ gegenüber der polnischen Bevölkerung ab. Die deutsche Presse erwecke durch ihre Darstellungen „irreale Hoffnungen“. Die moralische Haltung der polnischen Bevölkerung in Schlesien sei ebenso glänzend wie anderswo in Polen. Die letzten Vorfälle hätten den nationalen Enthusiasmus noch gestärkt. Schlesien könne man für eine der sichersten nationalen Bastionen an der Westgrenze Polens halten, man könne ruhig in die Zukunft schauen.

Der bisherige Transportminister wurde Munitionsminister

London, 21. April. Premierminister Chamberlain gab am Donnerstag im Unterhaus bekannt, daß die Regierung die Errichtung eines Munitionsministeriums beschlossen hat. Die Regierung wird sofort ein diesbezügliches Gesetz einbringen. Das Ministerium wird der bisherige Transportminister Leslie Burgin übernehmen.

Mussolini weist Roosevelt-Botschaft zurück

Eine Rede des Duce zur römischen Weltausstellung 1942

Rom, 21. April. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Weltausstellung in Rom, die am 21. April 1942 eröffnet werden wird, ergriff der Duce in einer feierlichen Sitzung aller an der Organisation der Ausstellung beteiligten Persönlichkeiten und zahlreicher diplomatischer Vertreter jener Länder, die ihre Teilnahme bereits zugesagt haben, auf dem Kapitol das Wort zu einer hochbedeutenden politischen Kundgebung, um die Friedenspolitik der Achsenmächte zu unterstreichen und alle Verdächtigungen auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Für die Durchführung der Ausstellung in Rom, die unter dem symbolischen Namen „Olympiade der Kultur“ die friedlichen Leistungen des menschlichen Fortschritts auf allen Gebieten verherrlichen soll — so betonte der Duce — müsse sich von heute an jeder Italiener persönlich mobilisiert betrachten, auf daß die Ausstellung der Größe Roms und des faschistischen Italiens würdig werde. Mit dem heutigen Tage beginne eine große Mobilisierung. Die vielen, allzuvielen, die jenseits der Grenze sich hysterischen Anwandlungen des

Augenblicks hingeben, sollten sich bei dem Klang dieses Wortes nicht alarmieren,

denn es handle sich um eine friedliche und kulturelle Mobilisierung ohne Waffen, es seien denn die Waffen der 15 000 Arbeiter, die am Bau der Weltausstellung beschäftigt werden.

Wenn wir wirklich die Absicht hätten, die Wunde in Brand zu setzen, wenn wir wirklich jene versteckten aggressiven Absichten hätten, die man uns andichtet, würden wir nicht ein so groß angelegtes Werk wie die Organisation der Weltausstellung beginnen. Auch hätten wir die Nationen nicht zur Teilnahme eingeladen, von denen bereits viele mit der Annahme unserer Einladung bewiesen haben, daß sie unsere Ideen in bezug auf den Gang der Ereignisse teilen. Wenn wir uns trotz der Gewitterwolken am Horizont an diese Arbeit gewagt haben und sie tatkräftig fortsetzen, muß das als ein verheißungsvolles Zeichen gewertet werden, d. h., daß wir niemand angreifen wollen und, im Gegenteil, die Absicht haben, unsere Arbeit in Ruhe fortzusetzen. Der Versuch, die Achsenmächte auf die Anklagebank zu zerren,

Sensationsgerüchte über Litauen

Scharfe Sprache des halbamtlichen Komwoer Blattes gegen die polnische Presse

Kowno, 21. April. Der halbamtliche litauische „Lietuvos Aidas“ nimmt in scharfer Form zur systematischen Verbreitung von Sensationsgerüchten über Litauen in der polnischen Presse Stellung. Obgleich zwischen Litauen und Polen ein Presseabkommen besteht, verbreite ein Teil der polnischen Presse über angebliche Putschpläne in Litauen die seltsamsten Gerüchte. In dieser Presse werde seit zwei Wochen davon geredet, daß in Litauen ein von Deutschland (!) inspirierter Putsch vorbereitet werde. Besonders kennzeichnend für das Verhalten der polnischen Presse sei es, so schreibt das Blatt weiter, daß die von litauischer Seite sofort erfolgten Dementis nicht gebracht worden seien, während die übrige Auslandspresse, die diese Gerüchte übernommen hatte, unverzüglich auch die Widerrede veröffentlicht habe. Das Blatt stellt fest, daß diese von gewisser polnischer Seite mit Hartnäckigkeit aufrechterhaltenen, unburlesken Ziele verfolgenden Gerüchte auch in Litauen

einen gewissen Boden bei den Kaffeehauspolitikern fänden, die wiederum durch ihre Leichtfertigkeit zur Beunruhigung der Öffentlichkeit beitragen. Die Öffentlichkeit werde deshalb ermahnt, diese unverantwortlichen Behauptungen auf das schärfste zurückzuweisen.

Mit gefälschten Dokumenten

Entlarvte Deutschlandhetze

Washington, 21. April. Die deutsche Botschaft in Washington gab eine Erklärung aus, in der ein in der letzten Zeit in der süd- und nordamerikanischen Presse aufgetauchtes angebliches Dokument über Aktionen deutscher Behörden oder Parteistellen in Buenos Aires bezüglich einer angeblich geplanten Vostrennung Patagoniens als glatte Fälschung bezeichnet wird. Gleichzeitig wird erklärt, daß es für Deutschland eine Patagonien-Frage nicht gibt.

Hymnomanie

„J.K.C.“ veröffentlicht das „Lied der Polen in Ostpreußen“

Nachdem wir erst vor einigen Tagen über die nach der Melodie der „Kota“ gesungene „Danzig-Hymne“ berichteten, die auf Flugblättern auf Danziger Gebiet aus Zügen ausgeworfen wurde, versetzt uns der Krakauer „JAC“ jetzt in die Lage, ein Lied der Öffentlichkeit zu unterbreiten, das er als die „Hymne der Polen in Ostpreußen“ bezeichnet. Nach dem Text im „JAC“ lautet diese Hymne in deutscher Uebersetzung:

Es genügt uns weder Danzig noch sein Meer, Es genügt uns nicht der Weg der Weichsel! Das masureische Volk muß von seinen Fesseln befreit werden, Das seit Jahrhunderten schwer gequält wird!

Ermland und der Mythos der Preußen muß befreit werden.

Ein Aufatmen muß auf dem ganzen Gebiet erfolgen,

Wenn das große Polen beim Erscheinen der Morgenröte Die Unfreiheit in Freiheit verwandelt wird.

Zu Dir, Polen, streckt die Hand aus, Der Kaschube aus der Weichselbucht, Verteidige ihn, Polen, mit starkem Arm, Denn es stirbt Dein Bruder, der Slawe.

Der preußische Stiefel (trzyjacti but) hat ihn genügend unterdrückt.

Er ist der Unfreiheit unter den Germanen überdrüssig.

Das unterdrückte Volk der Preußen erwacht Um den Hochmut der Tyrannen zu zerstören.

Wenn der Litauer aus Tilsit seine Hand ausstreckt, Wird sie mit brüderlichem Druck erfaßt werden,

Großer Ruhm wird seine Stirn schmücken, Wie einst der Lorbeerzweig von Grunwald.

Der „JAC“ erklärt dazu, daß er dieses „schöne Gedicht“ von einem Landsmann aus Königsberg erhalten habe.

Die Westverbands-Woche

Auf Anregung des Lodzer Wojewoden S. Juzewski fand sich der Polnische Westverband im Lodzer Wojewodschaftsgebäude zu einer Konferenz aus Anlaß der vom 15. bis zum 22. April abgehaltenen „Woche des Polnischen Westverbandes“ zusammen. An der Versammlung nahmen Vertreter der Staatsbehörden, der Lodzer Stadtverwaltung, der Polizei, ferner Angehörige der Wirtschaftskreise und Vertreter der Presse teil.

Ein umfangreiches Referat über „die deutsche Gefahr“ hielt Magister Karol Przemyski. Diese „Gefahr“ bestehe nach Ansicht des Referenten nicht allein außerhalb der polnischen Staatsgrenzen, sondern auch im Innern des Landes. Die „wichtigste und gefährlichste“ Zentrale der staatsfeindlichen Umtriebe der hiesigen Deutschen sei Lodz. Von hier aus strahle die hitleristische Propaganda bis in das Grenzgebiet aus. Diese provozierende Haltung der Deutschen würden sich die Polen aber nicht länger gefallen lassen. Der Ausklang dieser von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Ausführungen bildeten die bei dieser Gelegenheit immer wieder und besonders gern angewandten Schilderungen über das angebliche „Martyrium der Polen in Deutschland“.

Die „Woche des Westverbandes“ brachte im übrigen propagandistisch aufgelegte Veranstaltungen, Vorträge, die Verbreitung von Flugzetteln und Broschüren, eine entsprechende Pressekampagne und schließlich auch eine öffentliche Straßensammlung zur Stärkung des Westverbands des Westverbandes vor.

Ähnlich verlief die Westverbandswoche in den Westwojewodschaften Schlesien, Posen und Pommern. Die antideutschen Akzente waren hier nicht minder stark.

Im übrigen gelang es dem Westverband nicht, bei der breiten Bevölkerung gesteigertes Interesse zu wecken. Es waren hauptsächlich Jugendliche, die durch die öffentlichen Kundgebungen veranlaßt wurden, auf die Straße zu gehen und sich in Sprechhöfen Luft zu machen. Die Polizei konnte Täuschlichkeiten verhindern.

D. P. D.

ist im höchsten Grade ungerecht und unter jedem Gesichtspunkt unverantwortlich.

Nicht weniger sinnlos — so fuhr der Duce dann im Hinblick auf die Rooseveltbotschaft fort — ist die Erfindung eines zehnjährigen Garantie-systems, ganz abgesehen von den pyramidalen geographischen Fehlern, die von jenen begangen wurden, die auch nicht die geringste Kenntnis von europäischen Dingen haben. Was schließlich die ventilierte Ueberkonferenz anbelangt, bei der die Vereinigten Staaten wieder die fern abseits stehenden Beobachter waren, so hat die Erfahrung uns die bittere Lehre gebracht, daß, je größer die Zahl der Teilnehmer, um so sicherer der Mißerfolg der Konferenzen ist.

Ganz gleichgültig, ob man auf die bekannte „Botschaft“ eine Antwort schickt oder nicht, so konnte ich nicht die Gelegenheiten vorbegehen lassen, um von neuem zu bekräftigen, daß die Politik Roms und die Politik der Achse von den Kriterien des Friedens und der Zusammenarbeit getragen ist und daß Deutschland und Italien ihre Beweise dafür gegeben haben.

Es ist daher an der Zeit, jener Panikmacher, Schwarzseher und Katastrophenvorwärtler sowie berufsmäßigen Fatalisten zum Schweigen zu bringen, die ihre Angst und ihren sinnlosen Haß oder ihre mehr oder weniger unlauteren Interessen hinter einer großen Fassade verbergen wollen. Italien wird sich in jedem Fall nicht von Pressefeldzügen oder von „Botschaften“ beeindrucken lassen, da wir ein ruhiges Gewissen und die Männer und Mittel haben, um zusammen mit unserem Frieden den Frieden aller zu verteidigen.“

Nach diesen wiederholt von stärkstem Beifall unterstrichenen feierlichen Feststellungen des italienischen Regierungschefs schloß Mussolini mit dem Hinweis darauf, daß die Weltausstellung in Rom zu einer Verherrlichung der materiellen und geistigen Höchstleistungen aller Völker auf allen Gebieten werden soll. Die italienische Abteilung und die vom faschistischen Italien für die Weltausstellung geplanten Gebäude werden das Ausmaß der Peterskirche und des Colosseums erhalten und in die Jahrhunderte hinein die Leistungsfähigkeit des faschistischen Italiens verkünden. Ein römischer Bogen von gigantischem Ausmaß werde das ganze Bild der Weltausstellung beherrschen und das Symbol aller menschlichen Willenskräfte sein.

Göring

an das deutsche Volk

Ein Aufruf im „Völkischen Beobachter“

Berlin, 20. April. Generalfeldmarschall Hermann Göring veröffentlichte im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Adolf Hitler ist der größte Deutsche aller Zeiten. Dankbar und gläubig schauen wir heute an seinem Geburtstag zu ihm auf voller Jubel und mit heißen Wünschen im Herzen. Welche Empfindungen und Gefühle der Liebe, der Verehrung, der Bewunderung und des Glüdes, unter seiner Führung zu stehen, uns heute bewegen, dafür reichen Worte nicht aus. Aber eins, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, können und wollen wir heute erneut aussprechen: Das Gelöbnis, ihm in unwandelbarer Treue und in grenzenlosem Vertrauen zu folgen, wohin er uns auch führt. Mögen die Politiker und Staatsmänner einer uns unverständlichen Welt Pläne und Ränke schmieden, mögen Journalisten gegen uns Gift und Galle verspritzen, für uns gilt, unbekümmert um ihr Geschrei, nur das Wort Adolfs Hitlers. Ihm zu dienen, der als Fünfundzwanzigjähriger heute in der Blüte seiner Schaffenskraft steht, seine großartigen deutschen Pläne verwirklichen zu helfen, wird unser Leben, unser Tun und Handeln auch in Zukunft Ziel und Richtung sein.

Der Allmächtige hat uns den Führer zu rechten Zeit gesandt. An ihn richten wir heute in inbrünstigem Flehen das Gebet: Herrgott, schütze den Führer, segne sein Werk!

In Kürze

Chamberlain bestätigt Hendersons baldige Rückkehr. Am Donnerstag bestätigte Chamberlain im Unterhaus, daß der britische Botschafter in Berlin, Neville Henderson, sich auf einem kurzen Urlaub in England befindet und in Kürze wieder auf seinen Posten zurückkehren werde.

Weitere englische Flotteneinheiten nach Gibraltar. Das Schlachtschiff „Ramillies“ wurde am Mittwochabend mit den Zerstörern „Gnatton“, „Callant“, „Active“ sowie dem U-Boot „Severn“ von Malta nach Gibraltar in Marsch gesetzt.

Keine britischen Flugzeuge im Athener Lufthafen. Die Berliner griechische Gesandtschaft teilt mit: Von amtlicher Stelle in Athen wird gemeldet, daß die Meldung von einer angeblichen Ankunft von 30 britischen Flugzeugen im Flughafen von Athen nicht den Tatsachen entspricht.

Aus Stadt



und Land

Der Herr ist mein Hirt

Psalm 23.

Unter den Psalmen ist dies einer der bekanntesten und selbst bei solchen, die zum Alten Testament kritisch stehen, am ersten anerkannte Perle der Poesie des Alten Testaments. Freilich, die Wortstellungswelt, der er entstammt, ist uns wenigstens den meisten, fremd. Was Hirt und Herde bedeutet, möchte und mag ein Volk ahnen, dem Ackerbau und Viehzucht landläufige Begriffe sind, dem Kulturmenschen von heute fehlt das Bewußtsein um solche Werte. Aber was das Bild sagen will, möchten wir es auch anders ausdrücken und darstellen, ist dem Gläubigen auch heute höchste und wertvollste Wahrheit. Will doch das Bild von der Güte und Treue Gottes reden, der der Seinen sich annimmt, sie leitet und beschützt, an den sie sich klammern, dem sie getrost folgen dürfen, auch wenn ihr Weg durch dunkle Täler führt, in der Gewißheit, daß seine Strafen immer die rechten sind. Dieses fromme und getrostete Gottvertrauen des Kindes, das den Vater kennt und ihm ohne irgendeine Anwandlung von Zweifel an seiner Liebe und seinem Wissen und Können sich anvertraut, ist der Urlaut aller wahrhaft religiösen Empfindens. Das Gleichnis, in dem der Psalmist hier spricht, ist uns durch den Herrn Jesus Christus in besonderem Maße vertieft worden, seit er sich selbst als den guten Hirten bezeichnet hat. In ihm und durch ihn ist uns nun dieses Vertrauen zu Gott erst voll geschenkt und ermöglicht, und wir verstehen es, wenn der fromme Sänger unserer Kirche, wenn Paul Gerhard das selbe Gleichnis brauchend, uns singend lehrt: „Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, ich bin dein, du bist mein. Niemand soll uns scheiden.“ Auch wir Christen von heute dürfen noch mit dem Psalmisten, der es vor Tausenden von Jahren gesungen hat, sagen: Der Herr ist mein Hirt!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 21. April

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.45, Sonnenuntergang 19.00; Mondaufgang 5.35, Monduntergang 21.16.

Wasserstand der Warthe am 21. April: + 1,69 gegen + 1,81 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 22. April: Bei mäßigen westlichen Winden wolkig, bis bedeckt, aber ohne wesentliche Niederschläge, Temperaturen nur wenig verändert.

Deutsche Bühne

Die Deutsche Bühne Posen schließt ihre diesjährige Spielzeit mit dem Lustspiel „Einen Sommer lang“, das am 26. und 27. April aufgeführt wird. Für die erste Vorstellung gilt die Stammsitz-Reihe A, während Reihe B für die Wiederholung in Frage kommt.

Theater Wielki

Freitag: „Damen und Husaren“
Sonnabend: „Turandot“
Sonntag: 15 Uhr „Carmen“ (Ermäß.), 20 Uhr „Opernball“

Kinos:

Apollo: „Der große Walzer“ (Engl.)
Metropolis: „Der große Walzer“ (Engl.)
Sfinks: „Ordynat Michorowski“
Sloace: „Gunga Din“ (Engl.)
Wilsona: „Chicago“ (Engl.)

Pflichtvergeßener Fahrer verurteilt. Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der Chauffeur Marian Matuszewski zu verantworten, der im November in bezichtigtem Zustande die Autotaxe gelenkt hatte, die in der Dabrowskigasse mit der Straßenbahn zusammenstieß und in Brand geriet, wobei zwei Passagiere den Flammentod fanden. Das Gericht verurteilte den pflichtvergeßenen Fahrer zu einem Jahre Gefängnis ohne Bewährungsfrist, Tragung der Gerichtskosten und Verbot der weiteren Berufsausübung.

Beim Fensterputzen verunglückt ist in ihrer Wohnung, Wielkie Garbary 39, Frau Władysława Radzińska; sie brach sich ein Bein. Die Posener Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückte ins Krankenhaus.

„Einen Sommer lang“

Deutsche Bühne schließt ihre vierte Spielzeit

Wie bereits angekündigt, finden am 26. und 27. April die beiden letzten Vorstellungen der Deutschen Bühne Posen in dieser Spielzeit statt. Ein kurzer Rückblick auf die Tätigkeit der Bühne läßt erkennen, daß die Bühnenleitung hielt, was sie zu Beginn der Saison in bezug auf den Spielplan versprochen hatte. Wenn auch bei der Wahl der Stücke notgedrungen auf die

in dieser Zeit herrschenden Grippe-Epidemie. Aber schon wieder im Januar konnte die Bühne einen durchschlagenden Erfolg mit dem Hinrichshagen Volksstück „Für die Raß“ buchen. Es folgte als Schauspiel der Gegenwart E. W. Möllers „Kothschild liegt bei Waterloo“. Möller gehört zu den Vertretern der im Geiste des neuen Deutschland

Ab morgen, Sonnabend, im Kino Metropolis
Der schönste Roman. Interessante Erlebnisse.
„Briefe vom Schlachtfeld“
In den Hauptrollen: Margaret Sullavan — James Stewart.
Ein Film mit hohen dramatischen Spannungen!
„Der große Walzer“ weiter im Kino „APOLLO“.

seit dem 13. Dezember plötzlich so sehr veränderten technischen Bühnenverhältnisse Rücksicht genommen werden mußte, wodurch einige Abweichungen von dem ursprünglichen Spielplan entstanden, so wurde doch die große Linie völlig gewahrt.

Die Spielzeit wurde eingeleitet mit der Komödie: „Ein ganzer Keel“ von Fritz Peter Buch. Die neue deutsche Komödie machte den Anfang. Sie wurde abgelöst von einem Stück der Westliteratur. Henryk Ibiens „Beer Gunt“ ging in einer muster-gültigen Aufführung über die Bretter. Es war zugleich die letzte Aufführung, die noch im Deutschen Hause, der Vielen liebgewordenen Spielstätte unserer Bühne, stattfand. Vier ausverkaufte Häuser zeugten von dem großen Interesse, das der Zuschauerkreis der Aufführung entgegenbrachte, und waren ein Beweis dafür, daß die Bühnenleitung eine richtige Wahl getroffen hatte. Der Besuch des traditionellen Kinder-märchens im Dezember litt unter der gerade

schaffenden Dichtergeneration. Es ist daher um so weniger begreiflich, daß unser Posener Deutsch-tum dieser Aufführung ein nur geringes In-teresse entgegengebracht hat.

Die Spielzeit 1938/39 beschließt nun das Lustspiel „Einen Sommer lang“ von Katharina Stoll. Schon der Titel läßt erkennen, daß es sich hier um ein Stück handelt, das geeignet erscheint, die Gemüter auf einen traumseligen Sommer mit seinem Ferienglück vorzubereiten. Die Erstaufführung am 26. April ist zugleich Ehrenabend für diejenigen Bühnenmit-glieder unserer Bühne, die im Laufe der Spielzeit ihr hundertstes Auftreten erlebten. Es sind dies die Einhalterin Gertrud Saleh-nik, Franz Gürtler und Willy Seeliger. Den um die kulturelle und künstlerische Arbeit der Deutschen Bühne verdienten Mitgliedern wird in der großen Pause der Vorstellung der Ehrenring der Deutschen Bühne Posen überreicht werden.

Prüfung der Kanalisationsröhren. Im Zusammenhang damit, daß durch die häufigen Regenfälle im Frühjahr und im Sommer leicht Uberschwemmungen ungesicherter Kellerräume vorkommen können, erinnert der Magistrat alle Interessierten daran, die Verschlüsse der Kanalisationsröhren einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Für „besonderen Aufenthalt“. Die Kriminal-polizei hat bei einer Revision in der Konditorei und Gastwirtschaft Stróżyk in der Wały Jagmunta Augusta die Feststellung gemacht, daß die Besitzer des Lokals, Władysław und Pelagia Stróżyk, zwei Zimmer ihren Gästen für „besonderen Aufenthalt“ zur Verfügung stellen. Außerdem werden sich die Besitzer wegen unerlaubten Alkoholaushanks zu verantworten haben. Beide wurden zusammen mit dem Dienstmädchen Józysława Pawłowska verhaftet.

Er legte sich auf den Bürgersteig. Nicht ge-ringe Mühe machte der Polizei Michal Górny, der sich mit illegalem Apfelsinenverkauf in der Fredry befand. Er leistete dem Polizei-beamten Widerstand, indem er sich einfach auf den Bürgersteig legte, was natürlich eine neu-gierige Menschenmenge anlockte. Ein Polizei-auto mußte herbeigerufen werden, um dieses „Verkehrshindernis“ aus dem Wege zu räumen und auf die Polizeiwache mitzunehmen.

Warnung vor einer falschen Bedienten. Die Polizei warnt vor einer Bedienungsfrau oder Köchin, die sich des Namens Jozia Krupiańska bedient. Nach einigen Tagen Dienst verläßt sie die betreffende Arbeitgeberin unter Mitnahme eines größeren Postens Wäsche. Die Diebin, die sicherlich unter falschem Namen auftritt, ist etwa 35 Jahre alt, unterseht und hat ein rundes Gesicht.

Sport vom Tage

Polen hat sich an die Spitze gesetzt

Heute kommt in Dublin die Vorschlußrunde zum Austrag

Der dritte Tag der Europameisterschaften der Amateurboxer in Dublin nahm einen besonders günstigen Verlauf für die Vertreter Polens. Die drei startenden Polen trugen einwandfreie Siege davon, durch die Polen in der Gesamtwertung an die Spitze kam.

Im **Fliegengewicht** siegte Obermaier-Deutschland über den Finnen Olli Lehtinen. Der Kampf zwischen dem Italiener Nardecchia und dem Iren Ingle brachte einen sensationellen **Zwischenfall**. Zunächst war der Italiener zum Punktsieger erklärt worden, was mit stürmischen Protesten des Publikums verbunden war, das die Fortführung der Kämpfe einfach verhinderte. Der Berufungsausschuß sahte daraufhin den Beschluß, Italien den Siegpunkt zu lassen, doch darf Nardecchia nur um den dritten Platz kämpfen, was als ein bisher nicht praktiziertes Verfahren anzusehen ist.

Im **Bantamgewicht** wurde Bondi-Ungarn zum Punktsieger über Wilske-Deutschland erklärt, während im Paralleltreffen der Pole Czortek, der mit einer Augentlammer erschien und auf der Hut sein mußte, den Belgier Genot klar ausspuktete.

Im **Federgewicht** gewann der Ire Dow-dall gegen den Engländer James Watson nach Punkten, während im Paralleltreffen der Pole Czortek, der mit einer Augentlammer erschien und auf der Hut sein mußte, den Belgier Genot klar ausspuktete.

Im **Mittelgewicht** wurde der Schwede Oscar Agren von dem Iren Gallagher besiegt,

Davies-England schlug den Belgier Carabin, der Erste Raadik konnte den Finnen Suhonen ausschalten, der Pole Piszarki besiegte den Italiener Bonadio, nachdem er sich besonders in der zweiten Runde stark überlegen gezeigt hatte.

Im **Halbshwergewicht** gewann der Ungar Szigetli unerwartet gegen den Finnen Ahti Lehtinen, der Italiener Musina schlug den Belgier Robensjn, der Pole Szymura besiegte den Schweden Erikson, der wenig zu Worte kam. Gegen den Punktsieger von Koppers-Deutschland über den Engländer Woodcock wurde von englischer Seite Protest ein-gelegt.

Am heutigen Freitag werden die Kämpfe der **Vorschlußrunde** zum Austrag kommen.

Warta gegen Wisła

Im Rahmen der Ligakämpfe am kommenden Sonntag treffen in Posen „Warta“ und „Wisła“ zusammen. Die Grünen haben in Warschau gegen „Polonia“ mit ziemlich großem Beifall gespielt und werden nun alles daran setzen, auf eigenem Plage die Scharte auszuweihen. In der Mannschaft ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als Nawrot für Rzymczak eingewechselt wird. Es steht ein spannender Kampf bevor. Beginn des Treffens um 16.30 Uhr auf dem Warta-Platz.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, Ordination, Beichte u. hl. Abendmahl. D. Blau, D. Fork. 11.15: Kinder-gottesdienst im Konfirmandensaal. Mikar Boelter. — Dienstag, 16: Mitternachtsfeier der Eogl. Frauenhilfe.

St. Petri-Kirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Fröhlich.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, Brummad. 11.15: Kindergottesdienst. Diefel. Dienstag, 18: Bibelstunde. 20.15: Kirchengor. — Donnerstag, 17: Jungmütterstunde.

Moraste. Sonntag, 8: Gottesdienst, Brummad. 9: Kinder-gottesdienst. Freitag, 19: Jugendstunde.

St. Pauli-Kirche. 10: Festgottesdienst mit Konfirmation; anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Zellmann. 11.45: Kindergottesdienst. Zellmann. Mittwoch, 20: Bibelstunde. Freitag, 20: Kirchengor von St. Pauli.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, danach Kinder-gottesdienst. Mittwoch, 18.15: Bibelstunde. Donnerstag, 20: Jungmütterstunde. Freitag, 20: Kirchengor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-Kirche ul. Maleji 42): Sonntag, 17.30: Jugendbundstunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung. Tebermann bezüglich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 20: Jah-reshauphverammlung. Mittwoch, 20: Rüststunde für die Bibellese. Donnerstag, 20: Posaunenchor 1 u. 2. Sonnabend 17: Jungchor.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 17: Heimbabend. Dienstag, 17.30: Jugendabteilung. Mittwoch, 20: Gemeinl. Rüststunde für die tägliche Bibellese.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmoastiego 9 (Wilson-park). Sonntag, 16: Gottesdienst. Donnerstag, 20: Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, 10: Jahresfest. Biederich.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 8.30: Poln. Predigt. Profopskiul. 10: Predigt. Drens. 14: Kinder-gottesdienst. Donnerstag, 19.30: Gebetsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerzeng. Sonntag, 8.45: Gottesdienst, danach Kinder-gottesdienst. — Dienstag, 20: Kirchengor.

Koschalin. Sonntag, 10.15: Gottesdienst, 9: Kindergottesdienst.

Schlesien. Sonntag 9: Gottesdienst.

Kollesheim. Sonntag, 16: Jugendstunde.

Saffenheim. Sonntag, 10.30: Gottesdienst, danach Kinder-gottesdienst.

Gowarzewo. Sonntag, 14: Gottesdienst.

Landesrätliche Gemeinschaft. Sonntag, 15: Andacht. — Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Görzhen. Sonntag, 9: Gottesdienst.

Evangelische Kirche, Kamulisch. Sonntag, 9: Kinder-gottesdienst. 10.30: Gottesdienst. Montag, 20: Kirchengor. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

Rundfunk - Programm

Sonntag

Warschau. 12.05: Konzert. 13: Vortragsung, Nachrichten. 13.15 bis 14.40: Leichte Musik. 16.30-17: Gesangsconcert. 17.45 bis 19.15: Bunte Musik. 19.30: Bioline und Klarinet. 20.15: Nachrichten. 21.20: Tanzmusik. 21.50: Sumor. 22.30: Tanz. 2: Nachrichten. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Hafentanz. 8: Wetterbericht. Schall-platten. 8.20: Eine Woche unterm Pflug. 8.30: Jugend am Pflug. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Die Menschen müssen Aufgaben befehlen. 10.40: Beethoven: Sinfonie. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurliker Orgel. 12: Blasmusik. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.15: Musik zum Mittag. 14: Das Reich ist befeht. 14.30: Am Rande der Dorfstraße. 15: Musik am Nachmittage. 17.30: Sie Mädchen — wir spielen, gehalten wird vielen. 19.30: Eine kleine Melodie. 19.45: Deutschland-Sportwoche. 20: Nachrichten. Wetter. 20.15: Zweiter Teil des Musikconcerts. 22: Nachrichten, Wetter, Sport, Deutschlandwoche. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz am Sonntag.

Breslau. 6: Hafentanz. 8: Morgenprogramm am Sonntag. 8.10: Volks- und volkstümliche Musik. 8.45: Zeit, Wetter, Nachrichten und Glückwünsche. 9: Morgenfeier der HJ. 9.30: Neue Jugendmusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Regentropfen. 11.55: Wetter. 12: Musik am Mittag. 14: Wetter. 14.10: Bunte Bilder aus Italien. 14.30: Intermesse in Tönen. 15.30: Wir betrachten Buchhüllen. 16: Musik am Nachmittage. 17.30: Froher Klang. 18: Gefühl auf Behebung. 19: Beethovens Klavierkonzerte. 19.40: Sportergebnisse. 20: Nachrichten. 20.15: Ein bunter Tanzabend. 22: Nachrichten, Sportberichte. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24: Bunte Musik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafentanz. 8: Kinderland — frohe Land. 8.35: Ohne Sorgen. 9.45: Für große und für kleine Leute. 10: Morgenfeier. 10.30: Wetter. 10.45: Früh-lingsreigen. 11.20: Frauen um Mozart. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzweil zum Nach-mittag. 15.15: Hundert Jahre Photographie. 15.30: Klaus und die Janderwurzel. 16: Musik am Nachmittage. 17.30: Spaziergang durch den April. 17.50: Schallplatten: „Drei Sträuße“. 19: Kamerad. 19.45: Lude dich! 19.40: Sportwoche. 20: Nachr., Wetter. 20.15: Kleiner Tanzabend. 22: Nachrichten. 22.30: Sport. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 12.05-13: Konz. 13.30: Kammermusik. 15.36: Leichte Musik. 16-16.20: Nachr. 16.35-17.05: Klavierconcert. 17.22: Musikf. Hörbericht. 18-18.50: Filmklänge. 19: Bunte Musik. 20: Nachr., Vortrag. 20.15-20.35: Bunte Musik. 21 bis 21.35: Konzert. 21.50: Schallpl. 22.35: Engl. Marinelieder. 22.55: Nachr. 23: Nachr., Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten (französisch).

Deutschlandfunk. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 11: Normal-frequenzen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schall-platten; Wetter. 12: Schloßkonzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten. 15.40: Zeitzeichen — durchgehäutert. Pro-grammhinweise. 16: Musik am Nachmittage. 17: Was dem Zeitgeschehen. 17.10: Musik am Nachmittage. 18: Kleine Welt am Wiesenrand. 18.25: Die Heiligen der letzten Tage. 18.45: Kleines Unterhaltungsconcert. 19: Von Woche zu Woche. 19.45: Nachrichten, Wetter. 20: Einführung in die folgende Sendung. 20.10: Zehntes Philharmonisches Konzert. 20.53 bis 21.15: Große Deutsche. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; Deutschlandwoche. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Slavische Klänge.

Breslau. 5.30: Schallplatten. 6: Wetter. Kontrakt. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenprogramm. Wetter; Frauen-gymnastik. 8.30: Blasmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter. Wetterbericht. Marktberichte. 11.45: Nichts darf umkommen. 12: Wetterbericht. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 13.15: Konzert. 14: Marktberichte, Markt-berichte, Börse. 14.10: 1000 Takte laßende Musik. 15: Musik am Nachmittage. 17: In höchster Gefahr. 18: Hannes Kramer liest aus eigenen Werken. 18.30: Opernklänge. 18.45: Zwischen Grundlinie und Neg. 18.55: Gedenken. 19: Fröhliche Musik zum Feiernabend. 19.40: Begeht und betrachtet. 20: Nachrichten. 20.15: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.20: Kleines Konzert. 23.30: Tanzmusik. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.05: Gymnastik. 8.30: Blasmusik. 10: Schulfunk. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nach-mittag. 14.55: Börse. 15.30: Ein Urbild der Geliebten. 15.45: Preisfrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Konzert. 17: Ver-ton des Mliags. 17.50: Von der Werkstatt des Lebens. 18.05: Die Liebeserklärung. 18.50: Musik zum Feiernabend. 19.40: Zeit-Rundfunk. 20: Nachr. 20.15: Unterhaltungsconcert. 21.15: Fasse dich länger. 22.05: Nachr. 22.20: Der Aufschiffbau Schütte-Lanz. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Leszno (Lissa)

Achtung! Turnkameraden

Am Sonntag, dem 23. April, findet wie der Ganturwart mittelst, in Lissa bestimmt die Vorturnerstunde statt. Die Mitgliedsarten sind mitzubringen. Alle Turnvereine müssen vertreten sein.

Rawicz (Rawitsch)

Impfplan. Die diesjährige Schugimpfung gegen Pocken findet in unserem Kreise ab 8. Mai statt. Der erstmaligen Impfung unterliegen alle Kinder des Jahrganges 1938, der wiederholten Impfung alle Kinder des Jahrganges 1933 und in Stadt- und Landgemeinde Bojanowo auch des Jahrganges 1932. Darüber hinaus unterliegen alle Kinder der Impfpflicht, die im Vorjahre ohne Erfolg geimpft oder aus irgendwelchen Gründen noch gar nicht geimpft wurden.

Die Impfungen erfolgen: am 8. Mai 9 Uhr (15. Mai 9 Uhr) in der Schule von Laszczyn für Laszczyn, Schliße, Jzbiec Eisenbrunn, Konarzewo, Stanislawowo und Weißer Adler. Um 9.30 Uhr in der Schule von Sadern für Sadern, Rawitsch und Antonienko. Um 10 Uhr in der Schule von Langgubie für Langgubie, Wieserode, Wydartowo, Gerlochowo und Altgubie. Um 10.45 Uhr in der Volksschule von Bojanowo für Bojanowo. Um 11.15 Uhr in der Schule von Bojanowo für Bärzdorf, Karolewo, Tachalin, Schlemdorf und Triebusch. Um 12.15 Uhr (11.45 Uhr) in der Schule von Gubitz für Gubitz, Jawaba, Potrzebowa, Waszka, Wydartowo, Sowiny und Klapowo. Am 10. Mai 8.30 Uhr (17. Mai um 8.30 Uhr) in der Volksschule von Sarne für Sarne, Sarnowko, Zolebnica, Jagodnica und Annapol. Um 9.30 Uhr im Schützenhaus Görden für Görden, Altgörden, Karoliental und Niemarzyn. Um 10.30 Uhr in der Schule von Kozłepniewo für Kozłepniewo, Kozłowo, Kozłowo, Impslowo und Guskowo. Um 11.15 Uhr in der Schule von Sobialowo für Sobialowo, Woszczkowo und Ryczłowo. Um 12 Uhr im Gasthaus von Konary für Konary, Hallerowo, Jalesie und Piaski. Um 12.45 Uhr in der Schule von Diod für Diod, Melanowo, Dęzłowice und Kolaczłowice. Um 13 Uhr im Schützenhaus Jutroschin für Jutroschin. Um 13.30 Uhr im Schützenhaus von Jutroschin für Szymontki, Pawlowo, Biskornia, Jęgmuntowo, Alt und Neu Sielce, Radstawem, Jmęslowo, Judenfurt, Bartoszewice, Rogozowo, Lindenort und Grablowo. Die in Klammern angeführten Daten betreffen die Termine für die Befähigung.

Beroverlegt. Der für den 4. Mai nach Polen geplante Ausflugszug wurde auf den 8. Mai vorverlegt, da das Verkehrsministerium die Stellung des Zuges an einem Wochentage ablehnte. Die Fahrt kostet hin und zurück 3,80 Zloty. Meldungen werden noch angenommen und sind auf der st. Wilhelmstr. 19 im Laden abzugeben.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Die Impfungen gegen Pocken in den Gemeinden des Kreises Neutomischel finden laut Bekanntmachung des Kreisrats am 28. 4. und 1. 5. d. J. statt. Folgender Impfplan wurde festgelegt: 28. April, 8 Uhr, Paprotski Gasthaus Pflaum, um 8.40 Uhr Cichagóra Gasthaus Binkowki, 9 Uhr Albertowski Gasthaus Koj, 9.15 Uhr Kontolewo Gasthaus Adam, 9.40 Smorzyc, 10 Bulowicz, 11 Urbanowo, 11.25 Terespotockie, 11.50 Stocin, 12.10 Kobilniki, 12.40 Gnin, 13 Grätz, 16 Bielawo, 16.30 Granowo, 16.50 Kotowo, 17.10 Ptajkowo, 18 Dąbrowo, 18.40 Sontop. Am 1. Mai: um 8 Uhr Glinno Gasthaus Korzeniewski, 8.45 Solewicz Schule, 9.30 Grudno Gasthaus Kaiser, 10 Gronosto Schule, 10.20 Zembowo Schule, 11.05 Lintie Schule, 11.30 Konin Schule, 12 Posadowo Schule, 12.35 Steinberg Gasthaus Neumann, 13 Uhr Neustadt b. Pinne Gasthaus Mitrega, 15.30 Patoslaw Schule, 16 Brody Gasthaus Bräutigam, 16.40 Chraplewo Schule, 17.05 Głupon Schule, 17.50 Wpłomischel Schule, 18.20 Altomischel Schule. Die Befähigungen finden in allen Ortschaften genau eine Woche darauf statt.

Rogowo (Rogowo)

ds. Pferdebefähigung. Von der Gemeindeverwaltung wird bekanntgegeben, daß am Sonnabend, dem 22. April d. J. auf Anordnung des Kreisrats eine Pferdebefähigung stattfindet. Vorzuführen sind die Pferde des Jahrganges 1935 und ältere Pferde, die bisher noch keinen Identitätsausweis besitzen, sowie die Jahrgänge 1931 und 1927 mit den Kategorien W.-1, W.-2, W. und L.

Szamocin (Samoschin)

ds. Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hielt im Lokal von Raaz ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher 56 Mitglieder erschienen waren. Der stellvertretende Vorsitzende Raaz erstattete den Revisionsbericht, der Vorsitzende des Vorstandes Erdmann den Geschäftsbericht und Geschäftsführer Koepf den kaufmännischen Bericht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gehörten der Kasse 190 Mitglieder an. Es gingen drei Mitglieder ab, während 10 neue Mitglieder aufgenommen wurden, so daß am Jahresabschluss 197 Mitglieder mit 304 gezeichneten Anteilen eingetro-

Generalversammlung der „Lissaer Vereinsbank“

Vorbildliche Arbeitsleistung im vergangenen Geschäftsjahr

eb. Am Donnerstag, dem 20. April, fand im Saale des Hotels Conrad in Lissa die Generalversammlung der „Lissaer Vereinsbank“ statt. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kürschnermeister Johannes Sauer-Lissa. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im Jahre 1938 durch den Tod abberufenen acht Genossen der Bank, die durch Erheben von den Plätzen geehrt wurden. Bankdirektor Stahlke erstattete den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Bank hat das Jahr 1938, welches reich an Geschäften und Ueberraschungen war, gut überstanden. Von nachhaltigen wirtschaftlichen Erschütterungen blieb unser Land verschont, doch nahm die Entwicklung auf den einzelnen Gebieten einen unterschiedlichen Verlauf. Dem Anwachsen der Industrieproduktion stand ein Konjunkturrückgang in der Landwirtschaft gegenüber. Die Körnerernte war gut, ebenso günstige Ergebnisse konnten aber auch die übrigen Getreideländer melden. Daher hielten sich die Preise nicht auf der Höhe des Vorjahres. Die angekündigten Stützungsaktionen der Regierung haben sich bisher noch nicht ausgewirkt. Obwohl die anderen Erzeugnisse eine bessere Bewertung erzielten, waren sie doch ohne ausgleichenden Einfluss auf die nach einem hoffnungsvollen Anfang wiederum stark geschwächte Kaufkraft der Landwirte, zumal die Maul- und Klauenseuche empfindliche Ausfälle verursachte.

Der Umsatz stieg um rund 1,5 Millionen — nach einer vorjährigen Erhöhung um 1,2 Millionen — auf 18 986 841,95 Zl., wozu hauptsächlich die Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen im Konto-Korrent-Verkehr beigetragen hat. Die Bilanzsumme betrug 2 675 260,97 Zl. gegenüber 2 574 009,97 Zl. des Jahres 1937. In allen Zweigen der Bank ist ein weiteres Anwachsen der Umsätze festzustellen. Weiter wurde von Direktor Stahlke über die gelegliche Revision berichtet, welche die Versammlung zur Kenntnis nahm, sodann wurde die Bilanz und Verteilung des Reingewinnes bekanntgegeben, genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Von dem Reingewinn von 8682,85 Zloty soll an die Mitglieder eine Dividende von zwei Prozent ausgeschüttet und der Rest von 4812 Zl. dem Reservefonds und der Betriebsrücklage überwiesen werden. Am 1. Januar 1939 waren 192 Mitglieder mit 791 Anteilen vorhanden. Für die statutenmäßig auscheidenden Mitglieder von Hendeband, Dr. Kirchhoff und Robert Feige wurde Wiederwahl beantragt und einstimmig angenommen.

Molkereidirektor Gust dankte am Schluß der Versammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat für die vorbildlich geleistete Arbeit und wünschte auch für das laufende Geschäftsjahr beste Erfolge.

gen waren. Der Reingewinn in Höhe von 2810,10 Zloty wurde wie folgt verteilt: Dividende in Höhe von 6 Prozent, für den Reservefonds 10 Prozent, sowie für die Betriebsrücklagen ebenfalls 10 Prozent. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1939/40 wurde einstimmig angenommen. Die statutenmäßig aus der Verwaltung ausscheidenden Mitglieder Paul Buchholz und Paul Sturzebecher wurden wiedergewählt.

ds. Gottesdienstordnung. Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche Samoschin findet am Sonntag, dem 23. April, um 9 Uhr vorm. statt. Anschließend Rindergottesdienst. In Ratschin um 11 Uhr vorm. Gottesdienst. Parzer Fuchs. In Lindenwerder um 10 Uhr vorm. Lesegottesdienst.

Sieraków (Sirkle)

hs. Der Donnerstag-Wochenmarkt stand im Zeichen der Kartoffelpflanzung. Daher herrschte reges Geschäft in Saatkartoffeln. Es kosteten: 1 Ztr. Saatkartoffeln 2,20—2,50, Estartoffeln 1,80—1,90, Roggen 7,10, Weizen 9,50, Gerste 9 Zloty, Hafer 7, Weiden 12—15 Zloty, 1 Mtl. Salatpflanzen 15 Groschen, Kohlrabi 15, Blumenkohl 30 Gr., 1 Pfd. Butter 1,20—1,30, eine Kugel Quark 25, 1 Mandel Eier 80 Groschen. Schweine 170—200 Pfd. 43—45, 200—240 Pfd. 45—47, 240—300 Pfd. 47—51, Käber 80—100 Pfund 30—35, 100—120 Pfund 35—40, 120—140 Pfund 40—42, Rindvieh 500—700 Pfund 22—25, 700—900 Pfund 25—27, ausgemästete 30—32 Groschen je Pfund.

Wloclawek (Wloclawek)

ü. Tödlicher Unfall eines Greises auf dem Bahnübergang. Auf dem Bahnübergang in der Kalischerstraße wurde der 78jährige Józef Brzostowski von einem Güterzuge erfaßt, dessen

Räder ihm den linken Arm und das rechte Bein ab schnitten. Der Greis wurde ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gniezno (Gnesen)

ü. Tödlicher Sturz vom Lastwagen. Auf der Posener Chaussee stürzte der Kutscher Czesław Danielewicz aus unbekannter Ursache von einem mit Ries beladenen Lastwagen herab und kam unter die Räder, die ihm über den Brustkorb und Leibs gingen. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht.

Inowroclaw (Hohenalza)

Schrecklicher Tod eines Schülers

ü. Am Mittwoch befanden sich zwischen 7 und 8 Uhr morgens einige Knaben auf dem Schulwege von Strzelkowo nach Slawecinek, wo an ihnen ein Traktor mit Lastwagen vorüberfuhr. Plötzlich sprang der elfjährige Arbeiterjohn Szczypan Szwarski hervor, der sich an den mittleren Lastwagen anhing, um eine Strecke mitzufahren. Beim Abpringen stürzte er auf die Straße, und die Wagenräder zermalnten ihm den Schädel, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

ü. Festnahme eines gefährlichen Banditen. In der Nacht zum Donnerstag konnte von der hiesigen Polizei der in Inowroclaw, ul. Solankowa 10, wohnende 30jährige Bandit Józef Chlebowski festgenommen werden. Bei ihm wurden eine geladene Pistole, ein eiserner Stab, ein Dolch, ein Fläschchen mit Klebemasse zum Zertrümmern der Scheiben, Lumpen zur Maskierung des Gesichts sowie andere Gegenstände gefunden. Chlebowski hatte einen Einbruchdiebstahl geplant.

Vergessen

Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat Mai zu entrichten. Sichern Sie sich die pünktliche Zustellung des

Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Mts.

Bydgoszcz (Bromberg)

65jähriger Deutscher

auf der Anklagebank

Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der in Palcz, Kreis Bromberg, wohnhafte 65jährige Landwirt Friedrich Hoffmann zu verantworten. Hoffmann, der sich seit dem 23. März d. J. im Untersuchungsgefängnis befindet, wurde dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Die Anklageschrift legt dem Hoffmann zur Last, daß er Anfang März in Gegenwart mehrerer Personen sich nachteilig über das polnische Volk und über das polnische Militär geäußert habe.

Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld und bestreitet es, sich jemals ungünstig über Polen geäußert zu haben. Die Anzeige gegen ihn sei von dem Zwangsverwalter seines Grundstücks, Włodarkiewicz, erstattet worden. W., der ihm feindselig gesinnt sei, habe auch den Versuch unternommen, ihn für geistig unzurechnungsfähig erklären zu lassen. Dies sei ihm jedoch nicht gelungen. Dem W. ginge es darum, seine Funktionen als Zwangsverwalter über den gesetzlich festgelegten Termin zu verlängern.

Platz Włodarkiewicz, der danach als Zeuge vom Gericht vernommen wird, sagt aus, daß der Angeklagte sich stets nachteilig über Polen und die polnischen Einrichtungen geäußert habe. Angeblich habe er nur deshalb gegen ihn keine Anzeige erstattet, weil er den Hoffmann als geistig nicht zurechnungsfähig gehalten habe. Anfang März, während einer Befähigung der Landwirtschaft des Angeklagten, soll dieser in Gegenwart des Zeugen über das polnische Militär, über die Finanzbeamten sowie über andere behördliche Stellen geschimpft haben. Ob Hoffmann unmittelsbar das polnische Volk beleidigt habe, kann der Zeuge nicht mit voller Bestimmtheit angeben. Zwei weitere Zeugen sagen gleichfalls aus, daß der Angeklagte über das polnische Militär und andere polnische Einrichtungen geschimpft habe. Nachdem der Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Wisi, auf Ladung einiger Entlastungszeugen vom Gericht abgelehnt war, wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragt Bestrafung des Angeklagten, Rechtsanwalt Wisi plädierte auf Freispruch. Das Gericht erkannte den Angeklagten der Beleidigung des polnischen Militärs und polnischer Behörden für schuldig und verurteilte ihn zu vier Monaten Arrest mit dreijährigem Strafaufschub. Der Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

Ein Brudermord-Prozess in Warschau

Indizien sprechen gegen die Frau eines Rechtsanwalts

Vor dem Bezirksgericht in Warschau hat ein Prozess begonnen, der allgemeines Aufsehen erregt hat. Angeklagt ist die 35 Jahre alte Gattin eines Rechtsanwalts, Frau Julia Kucharska, geb. Gierszewski, die des Mordes, begangen an ihrem Bruder, Ingenieur Gierszewski, beschuldigt wird. Ihr Gatte, der Rechtsanwalt Wiesław Kucharski, steht ebenfalls unter Anklage, die aber mit dem Mordprozess nichts gemein hat. Ihm wird vorgeworfen, die Untersuchungsbehörden durch eine falsche Diebstahlsanzeige irreführt zu haben. Vorgeladen sind 136 Zeugen, die vorwiegend den Kreisen der Intelligenz angehören. Hauptbelastungszeuge ist ein gewisser Bronisław Mosiejczuk, der sich selbst den Untersuchungsbehörden zur Aussage angeboten hatte.

Die Anklageschrift enthält folgenden Sachverhalt:

Am 29. September fanden Familienangehörige den Ingenieur Gierszewski, den Bruder der Angeklagten, in seinem Arbeitszimmer tot auf. Man schloß zunächst auf Selbstmord, da man an ihm keine Spur eines gewaltsamen Todes finden konnte. Der leblose Ingenieur lag an seinem Schreibtisch, und vor ihm lagen zwei Recepte. Während der Vorbereitungen für das Leichenbegängnis entdeckte man jedoch im Nacken des Toten eine kleine Schußwunde, und aus dem bisher geschlossenen Mund floß Blut. Die daraufhin angeordnete Sektion der Leiche führte zur Entfernung der Kugel, die in das Gehirn eingedrungen war. Die Unter-

suchung führte zu der Annahme, daß die Schwester des Ermordeten, Frau Julia Kucharska, die Mörderin sein müsse.

Die Anklage stützt sich jedoch ausschließlich auf Indizien. So erklärt der Zeuge Bronisław Mosiejczuk, er habe am Mordtage gesehen, wie die Angeklagte sehr erregt das Haus des Ingenieurs Gierszewski verlassen habe. Dies sei zwischen 10 und 10.30 Uhr vormittags geschehen, während der Tod Gierszewskis in den frühen Nachmittagsstunden entdeckt wurde. Der Zeuge ist aber mehrmals vorbestraft, auch wegen falscher Beschuldigungen. Die Angeklagte kann nicht genau angeben, wo sie sich am Mordtage zwischen 10 und 12 Uhr, also in jener Zeit, in der das Verbrechen begangen wurde, aufgehalten hat.

Weitere Belastungsmomente sind: In dem Terminkalender des Ermordeten wurden Notizen vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß die Angeklagte mit ihrem ermordeten Bruder für den 29. September vormittags um 10 Uhr eine Zusammenkunft verabredet habe. Bei der Ausbedung der Mordtat und den darauf folgenden Zusammenkünften der Familienangehörigen verriet die Angeklagte eine große Nervosität. Sie wollte auch nichts von dem Revolver wissen, mit dem aller Wahrscheinlichkeit nach die Mordtat begangen worden ist. Es stellte sich aber im Laufe der Untersuchung heraus, daß die Waffe, die ihrem Gatten gehört, längere Zeit vor dem Mord zur Reparatur gegeben und von der Angeklagten

zwei Tage vor der Tat von dem Waffenhändler abgeholt worden war. Erstaunlich fällt die Tatsache ins Gewicht, daß der Waffenhändler der Angeklagten sechs Patronen im Magazin mitgegeben hat, während in der Waffe nur noch fünf Schuß vorgefunden wurden. Nach Aussagen der Sachverständigen stammte die Mordkugel aus dem beschlagnahmten Revolver. Die Waffe wurde zwar nach dem Mord in der Manteltasche der Sekretärin des Rechtsanwalts Kucharski, Barbara Jactowska, gefunden; aber niemand kann erklären, wie die Waffe in die Tasche der Sekretärin gekommen ist.

Schließlich wird die Anklageschrift der Angeklagten vor, im Jahre 1937 Wechsel ihres ermordeten Bruders gefälscht zu haben. Das Ehepaar führte ein Leben auf großem Fuße. 60—80 000 Zloty, die für den Verkauf eines Hauses erzielt worden waren, wurden im Laufe einiger Monate verbraucht. In der letzten Zeit befand sich das Ehepaar in großen finanziellen Schwierigkeiten. Die Rechtsanwaltskanzlei brachte nur geringe Einnahmen, so daß es sogar einmal für das Leben reichte. Wiederholt drohten Verfeigerungen, die letzte am Vortage des Mordes.

Die Angeklagte Julia Kucharska bekennt sich nicht zur Schuld. Zuerst vertrat sie die These eines Raubmordes, doch aber später die Schuld auf die Freundin ihres Mannes, Barbara Jactowska, die angeblich die Angeklagte als Rivalein ausschalten wollte. Der ermordete Ingenieur Gierszewski, ein Mann, dessen Vermögen auf 300 000 Zloty geschätzt wird, lebte mit seiner Frau Charlotte, einer Deutschen, nicht zusammen.

Lebensmittelverbrauch im Reich und in Polen

Die Statistiken sprechen eine klare Sprache

Es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht in polnischen Zeitungen — von den kleinsten Provinzialblättern bis zu den ernstesten politischen Tageszeitungen — lesen kann, welche entsetzliche Ernährungsverhältnisse in Deutschland herrschen, wie die Hausfrauen stundenlang Schlange stehen müssten, um ein Pfund Fleisch oder 100 Gramm Butter zu erhalten: wie dagegen in Polen alle Nahrungsmittel in Hülle und Fülle vorhanden seien, wovon man sich ja durch Betrachten der vollgestopften Fleischereien, Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte überzeugen könne.

Die breite Masse des Volkes, der die Verhältnisse in Deutschland aus eigener Anschauung unbekannt sind, die aber die vollen Läden sieht, glaubt diesen Nachrichten, nachdem sie nun schon Jahre hindurch unentwegt verbreitet werden. Dabei sollte man von jedem Schriftleiter verlangen können, dass er Statistiken zu lesen und seinen Lesern zu erläutern versteht. Er wird aus dem Wundern nicht herauskommen, wenn er einmal den „Rocznik Polityczny i Gospodarczy 1939“ (R. P. i G.) und den „Maly Rocznik Statystyczny 1938“ (M. R. St.) zur Hand nimmt und sich die Mühe macht, gewisse Zahlen mit den Angaben im „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1938“ (St. Jb.) zu vergleichen.

Table titled 'Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung:'. Columns: Polen, Deutschland. Rows: Schweinefleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schaffleisch, Ziegenfleisch, Pferdefleisch, Innerereien.

Wir sehen, dass der Fleischverbrauch in Deutschland mehr als doppelt so hoch ist und dass das Verhältnis der einzelnen Fleischarten in beiden Ländern fast genau übereinstimmt. Für den Verbrauch von Ziegenfleisch und Innerereien (Herz, Lunge, Leber usw.) werden im „M. R. St.“ keine Angaben gemacht, so dass die Annahme berechtigt ist, dass dieser Verbrauch schon in den Zahlen für den Fleischverbrauch enthalten ist.

Der Gesamtverbrauch in Deutschland mit 45,9 kg liegt aber gegenüber dem Jahre 1913 (42,7 kg) auch noch um 3,2 = 7,5% höher als im letzten Vorkriegsjahr. Dass sich das deutsche Volk vor dem Kriege unterernährt habe, ist bisher noch von keinem polnischen Schriftleiter behauptet worden. Wo bleibt aber die Logik und die Wahrheitsliebe, wenn mit unverholener Schadenfreude jetzt dauernd von einer Hungersnot geschrieben wird, nachdem der Fleischverzehr sogar noch zugenommen hat!

Table titled 'Fettverbrauch je Kopf der Bevölkerung:'. Columns: Polen, Deutschland. Rows: Schweinefett, Butter, Speisetalg, Margarine, Kunstspeisefett, Speiseöl und Pflanzenfette.

Wir bemerken hier zu unserer grossen Überraschung, dass im Gegensatz zur allgemeinen Annahme in Polen beim Fettverbrauch noch weit grössere Unterschiede zwischen beiden Ländern als beim Fleischverbrauch bestehen. Unmittelbare Angaben über den Fettverbrauch in Polen macht die polnische Statistik überhaupt nicht. Auch die beiden Zahlen für den Butter- und Speiseölverbrauch sind von uns errechnet worden.

Als einziger Anhaltspunkt für die Buttererzeugung befindet sich auf Seite 88 des „M. R. St.“ eine Schätzung der Milchherzeugung für das Jahr 1934 mit 8978 Mill. Liter. Diese Schätzung wird vom „R. P. i G.“ auf Seite 726 übernommen und durch die Angabe ergänzt, dass von dieser Milchmenge etwa 12% zu Butter und Käse verarbeitet wurden, während der Rest im Rohzustand verbraucht wurde. Unterstellen wir nun, dass die Milchherzeugung im Jahre 1937 dieselbe Höhe erreichte, obwohl verschiedene Umstände dagegen sprechen, dann ergibt sich für die rund 9000 Mill. Liter erzeugte Milch folgende Verwendung:

Table with 2 columns: Rohverbrauch, Zu Butter verarbeitet. Rows: 88% = 7920 Mill. l, 12% = 1080 Mill. l.

Zur Herstellung eines Kilos Butter sind rund 27 l Milch notwendig, eine Zahl, die im Hinblick auf den geringen Fettgehalt der Milch von nicht kontrollierten Kühen eher zu niedrig als zu hoch gewählt ist. Die oben errechneten 1080 Mill. l Milch ergeben — durch 27 geteilt — 40 Mill. kg Butter. Die Ausfuhr 1937 betrug nach Angaben des „R. P. i G.“, Seite 726, rund 7986900 kg. Es blieben also für den Inlandsverbrauch rund 32 Mill. kg oder 0,928 kg (!) je Kopf der Bevölkerung übrig.

Table with 2 columns: Rohmilch 75%, Zu Butter 25%. Values: 6750 Mill. l, 2250 Mill. l.

Der Verbrauch von Speiseöl und Pflanzenfett wurde wie folgt errechnet: Einfuhr (lt. „M. R. St.“, Seite 163) 26 000 000 kg. Inlandsverbrauch (lt. „M. R. St.“, Seite 163) 30 000 000 kg. 56 000 000 kg.

Selbst unter der nicht zutreffenden Annahme, dass dieser Gesamtverbrauch restlos als Nahrungsmittel und nicht zum Teil für technische Zwecke (Firnisse, Lacke usw.) verwendet wurde, ergibt sich ein Jahresverbrauch von 1,6 kg je Kopf der Bevölkerung. Der Gesamtverbrauch lässt sich demnach mit 3,8 kg für Polen und mit 25,9 kg für Deutschland errechnen. Der Verbrauch an Fleisch und Fett zusammen ergibt:

Table comparing Fleischverbrauch and Fettverbrauch for Polen and Deutschland.

Wer an Hand dieser Zahlen, die jedem zugänglich sind, noch weiter mit Fingern auf die deutsche Ernährungsnot weist, auf den trifft der Ausspruch eines Ministers von dem polnischen Sejm zu: ... der macht sich über die Armut von Millionen polnischer Bauern lustig, die den Fleischgenuss nur dreimal im Jahr — an hohen Festtagen — kennen.“ In der Tat: die vollen Läden in Polen sind kein Zeichen des Ueberflusses, sondern warnender Hinweis auf die mangelnde Kaufkraft: die polnische Ausfuhr von Lebensmitteln geschieht nicht aus dem Ueberfluss, sondern wird nur durch eine schier ungläubliche Genügsamkeit des polnischen Bauern und Arbeiters ermöglicht.

Von ununterrichteter deutscher Seite sind soeben Zahlen über den Verbrauch an wichtigen Nahrungsmitteln in den Jahren 1932 und 1938 veröffentlicht worden. Auf fast allen Gebieten ist der Rekordverbrauch des Jahres 1937 im Jahre 1938 noch beträchtlich überboten worden. Auch der Vorkriegsverbrauch ist im Jahre 1938 übertroffen worden. Der Verbrauch an Fleisch je Kopf der Bevölkerung

erhöhte sich von 48,9 kg im Jahre 1932 auf 57,7 kg im Jahre 1938. Bei Zucker trat eine Steigerung von 20,2 auf 24,3 kg, bei Seefischen von 8,5 auf 12,2 kg, bei Butter — die als Paradebeispiel für eine besondere „Unterversorgung“ des deutschen Volkes herhalten muss — ergab sich eine Steigerung von 7,5 auf 8,8 kg, bei Trinkmilch von 105 auf 112 Liter, bei Weizenmehl von 44,6 auf 55,0 kg. Dabei war 1938 der Prozentsatz der Kinder grösser als 1932.

Wenn trotzdem von Besuchern Deutschlands festgestellt wird, dass bei einigen der genannten Nahrungsmittel, insbesondere bei Butter und Fleisch, die Nachfrage über das Angebot hinausgeht, so beweist dies nur, dass die Verbrauchskraft stärker gestiegen ist als die Möglichkeit der Bedarfsdeckung. Die Nachfrage wäre nicht so gross, wenn Deutschland auf dem wirtschaftlichen Tiefstand des Jahres 1932 verblieben wäre. Wo ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage an Edelnahrungsmitteln besteht, ist es eigentlich nur der Beweis dafür, dass die letzten 6 1/2 Jahre ausserordentliche Aufbauerfolge gebracht haben. Wie von sachverständiger Seite hierzu bemerkt wird, liesse sich die gesteigerte Kaufkraft des deutschen Volkes etwa an Butter, Fleisch und Eiern auch dann nicht voll befriedigen, wenn für diesen Zweck Devisen in unbegrenzten Mengen zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Weltproduktion an Butter und Eiern reicht nicht aus, um einer gewaltig gesteigerten Kaufkraft eines 80 Millionen-Volkes zuzureichen.

Advertisement: Wer Zeitung liest, Schaut in die Welt — Spart dabei Geld.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 21. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Posen (Zloty). Rows: Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizen-Auszugsmehl, Weizenmehl Gatt. I, II, III.

Table of grain prices in Posen (Zloty). Rows: Roggen-Auszugsmehl, Roggenmehl I Gatt. 50%, Roggenschrotmehl 95%, Roggenmehl Gatt. I 0-55%, Kartoffelmehl „Superior“, Weizenkleie (grob), Weizenkleie (mittel), Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktorierbsen, Folgererbsen (grüne), Winterwicke, Sommerwicke, Peluschen, Gelblupinen, Blaulupinen, Serradella, Winterraps, Sommerraps, Leinsamen, glauer Moh, Senf, Rotklee (95-97%), Rotklee, roh, Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, geschält, Gelbklee, ungeschält, Wundklee, Raygras, Tymothes, Leinkuchen, Rapskuchen, Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln in kg%.

Table of grain prices in Posen (Zloty). Rows: Weizenstroh, lose, Weizenstroh, gepresst, Roggenstroh, lose, Roggenstroh, gepresst, Haferstroh, lose, Haferstroh, gepresst, Gerstenstroh, lose, Gerstenstroh, gepresst, Heu, lose, Heu, gepresst, Netzeheu, lose, Netzeheu, gepresst.

Gesamtumsatz: 2267 t, davon Roggen 808, Roggen 396, Gerste 40, Hafer 45, Müllereiprodukte 792, Samen 64, Futtermittel u. a. 122 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 21. April 1939.

Table of stock market prices in Posen. Rows: 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl), 5% Staatskonvert.-Anleihe, 4 1/2% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III), 4 1/2% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Lanusch. in Gold II. Em., 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft, 3% Invest.-Anleihe I. Em., 3% Invest.-Anleihe II. Em., 4% Konsol.-Anleihe, 4 1/2% Innerpoln. Anleihe, Bank Cukrownictwa (ex. Divid.).

Tendenz: uneinheitlich.

Warschauer Börse

Warschau, 20. April 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 84,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 81,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 83, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 63—62,50, 4 1/2proz. Staatliche Innenanleihe 1937 61,50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 67—64—62, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, Sproz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 58,50—58,13, Sproz. Pfandbriefe der Stadt, Kredit-Ges. in Warschau 1933 67,00, Sproz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 59, Sproz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 56, Sproz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 57,00.

Cukru 36,25—35,75, Wegiel 36—35,75, Lilpop 90,00, Modrzelow 19,50, Norblin 103,50, Stachowice 54, Haberbusch 67,50.

Bromberg, 20. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 20—20,50, Roggen 15 bis 15,25, Mählgerste 19 bis 19,25, Hafer 16 bis 16,50, Weizenmehl 65% 34—35, Weizen-Schrotmehl 27,50—28,50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24,50 bis 25,00, Schrotmehl 95% 20 bis 20,50, Roggen-Exportmehl 23,25—23,75, Weizenkleie fein und mittel 13,50—14, Weizenkleie grob 14,00 bis 14,50, fein 13,25—13,75, Roggenkleie 12,25 bis 12,50, Gerstenkleie 13—13,50, Gerstengrütze 31,50—32,50, Perlgrütze 42—42,50, Felderbsen 24—26, Viktorierbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23,50—24,50, Peluschen 24,50—25,50, Gelblupinen 13,25—13,75, Blaulupinen 12,25—12,75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Moh 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120 bis 130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215 bis 265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 125—135, Leinkuchen 25—25,50, Rapskuchen 14—14,50, Sonnenblumenkuchen —, Roggenstroh lose 3—3,50, Roggenstroh gepresst 3,50—4, Netzeheu lose 5,75—6,25, Netzeheu gepresst 6,50—7, Gesamtumsatz: 1842 t, Weizen 525 — belebt, Roggen 591 — ruhig, Hafer 20 — belebt, Weizenmehl 39 — belebt, Roggenmehl 94 t — ruhig.

Warschau, 20. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —, Einheitsweizen 23 bis 23,50, Sammelweizen 22,50 bis 23, Standard 22,25—22,75, Sammelweizen 21,75—22,25, Standardroggen I 15,00 bis 15,50, Standardroggen II 14,75—15,00, Braugerste 19,50 bis 20,00, Standardgerste I 18,75—19, Standardgerste II 18,50—18,75, Standardgerste III 18,25 bis 18,50, Standardhafer 17,25—17,50, Standardhafer II 16,50 bis 17, Weizenmehl 65% 35,00 bis 36,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Roggenmehl 30% 26,50—27, Roggenschrotmehl 20 bis 20,50, Kartoffelmehl „Superior“ 30,75—31,75, Weizenkleie grob 14 bis 14,50, mittel und fein 13—13,50, Roggenkleie 11,75 bis 12,25, Gerstenkleie —, Felderbsen 25—27, Viktorierbsen 35—37,50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23,50—24,50, Peluschen 25,50—27, Blaulupinen 12,75—13,25, Gelblupinen 14,25—14,75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55,50—56,50, Winterrübsen 52,00 bis 52,50, blauer Moh 80—80, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 120 bis 125, Leinkuchen 25,50—26, Rapskuchen 13,50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20,50, Kokoskuchen 18—18,50, Speisekartoffeln 4,50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4,25—4,50, Roggenstroh gepresst 4,25—4,75, Roggenstroh lose 4,75—5,25, Heu gepresst I 9—9,50, Heu gepresst II 7,50—8, Gesamtumsatz: 3328 t, davon Roggen 891 — belebt, Weizen 77 — ansteigend, Gerste 279 — belebt, Hafer 310 — belebt, Weizenmehl 261 — belebt, Roggenmehl 522 — belebt.

Posener Butternotierung vom 21. April 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3,40 Zł pro kg ab Lager Poznań (3,35 Zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I, Qualität 3,25 Zł, II, Qualität 3,15 Zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3,60 Zł pro kg.

Am 19. d. Mts. früh 1 Uhr rief Gott ganz unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Amanda Meyer

geb. Hedlich
im Alter von 65 Jahren zu sich.

Die trauernden Kinder.

Kamionki, den 21. April 1939.

Berichtigung Sonntag, 23. d. Mts. um 15.30 Uhr in Kamionki.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und den vielen Kranzspendern anlässlich des Heimanges meiner lieben Frau sagen wir allen ein

herzliches Vergelt's Gott!

Josef Richter
und Familie Aug.

Murkowo, im April 1939.

Kaufe altes Gold und Silber Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck G. Dill, ul. Pocztowa 1.

Mitbewohnerin für möbliertes Zimmer gesucht. Off. n. 4377 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Sztuka Ludowa Poznań Pl. Wolności 14 neben 3. Maja. Inh.: Jan Bogacz empfiehlt: Zatonaner u. Krakauer gestickte Tücher, Blusen und Kindermäntelchen, Handgewebte Kelims, Lowitzer Rissen und Tischdecken, Lederartikel, Schmuckstücke, Photoalben u. viel Geschenkartikel. Eigene Werkstatt.

Lade „Smok“ Die billigen haltbaren Lade am Plage, erhältlich in Drogerie- und Farbenhandlungen.

„Haus in der Sonne“

Evangelisches Erholungsheim in Zirke (Sieraków nad Wartą) nimmt ganzjährig (ausser im Monat Juli) Erholungsgäste (Erwachsene und Kinder) zu günstigen Bedingungen auf. Das „eräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen.

Prospekte und Anmeldungen durch den Landesverband für Innere Mission (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiss (Sieraków nad Wartą, Wroniecka 14).

Habe ich niemanden vergessen?

Diese Frage stellt man sich immer wieder, wenn man eine wichtige Mitteilung seinem weiteren Freundes- und Bekanntenkreis zu machen hat, z. B. bei Bekanntgabe von Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesnachrichten usw.

Es wird niemand vergessen sein

bei rechtzeitiger Veröffentlichung einer Anzeige im **Pojener Tageblatt**.

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen Beste Ausführung - Solide Preise **K. Weigert, Poznań L.** Plac Sapieżyński 2. - Telefon 3594

Aufzeichnungen

aller Art Stichtmaterialien Wollen, Garne kauft man billigst nur bei **Geschw. Streich** Perackiego 11

Künstlerische Photographien **R. S. Ulatowski** vorm. J. Engelmann Al. Marcinkowskiego 8

Enorme Auswahl

moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stromanlagen. **Idaszak & Walczak** Sw. Marcin 18. Telefon 1459.

Kleinbücher der Gartenpraxis

Jeder Band nur Zloty 1.50

- Das Frühbeet des Liebhabers. Von Gartenmeister J. Steffek. Mit 38 Abbildungen.
- Der schöne Gartenrasen. Von Gartengestalter C. Rimann. Mit 40 Abbildungen.
- Kein Unkraut mehr. Von Obergartenmeister B. Voigtländer. Mit 43 Abbild.
- Praktische Gartengeräte. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor A. Demnig. Mit 49 Abbildungen.
- Erfolgreiches Veredeln. Von Gartenbaudirektor W. Poenicke. Mit 59 Abbildungen.
- Boden-Wasser-Düngung. Von Prof. E. Heine. Mit 27 Abbildungen.
- Die Pflanzenschutzapotheke. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor P. Pauk. Mit 43 Abb.
- Vogelschutz für jedermann. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Kurt Krenz. Mit 35 Abbildungen.
- Die Bepflanzung von Grabstätten. Von Gartengestalter Harry Mass. Mit 38 Abbildungen.
- Obstbau für Fortgeschrittene. Von Gartenoberinspektor O. Kronberg. Mit 18 Abbild.
- Gewürzkräuter unserer Gärten. Von Kräutergärtner C. Karstädt. Mit 35 Abbildungen.
- Ausgewählte Knollen- und Zwiebelblumen. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor R. Maatsch. Mit 32 Abbildungen.
- Nützlinge des Gartens. Von Landwirtschaftskammerrat Dr. M. Schmidt. Mit 27 Abbildungen.
- Gewürzkräuter für die Küche. Von Dr. Gerta Wendelmuth. Mit 24 Abbildungen.
- Kalender der Schädlingsbekämpfung. Von Dipl.-Gartenbauinspektor Paul Pauk. Mit 33 Abbild.
- Deutsche Sojabohnen. Von Kurt Fritsche, Friedersdorf. Mit 21 Abbildungen.
- Der Loretteschnitt (Grünschnitt des Formobstes). Von Kreisobstbauinspektor C. Heine. Mit 38 Abbildungen.
- Der Bauerngarten. Von Gartengestalter Schwarz, Worpewede. Mit vielen Abbildungen.
- Kalender der Kakteenpflege. Von Karl Knippel. Mit vielen Abbildungen.
- Neuzeitliches Einmachen. Von A. Knauth. Mit vielen Abbildungen.
- Rohstoffe aus dem Pflanzenreich. Von Max Taube. Mit vielen Abbildungen.
- Die Bereitung von Komposterde. Von Diplom.-Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit vielen Abbildungen.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 65-89. P. K. O. 207 915. Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915. Prospekte können kostenlos angefordert werden.

Frühjahrs-Garderobe

reinigt chemisch, färbt unübertroffen

Färberei Pröbstel

Filialen in Poznań: ul. Ratajczaka 34 | ul. Krasszewskiego 17 | ul. Podgórska 10 | ul. Dąbrowskiego 12 | ul. Strzelecka 1.

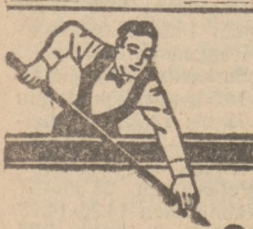
Überschreibswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 "
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Ringel Cambridge Walzen
Eggen für Acker und Wiesen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań



Wie wundervoll spielt es sich auf dem gepilgerten Billard.
Renovation - Pflege durch

Caesar Mann Poznań ul. Rzezywopolitej 6. Kostenanschlag + Preisliste A 13 anfordern.

Billige Bücher!

Wegen Umzuges räumen wir unsere alten Lagerbestände. Romane u. Jugendschriften von 50 gr. an. 1000 Nummern Reclam. **Stad 10 Groschen.** Spottbillige Preise. **Rehfeld'sche Buchhandlung** Kanala 5.

Epperrplatten

Fabrik: Bracia Kono-pacz, Prima Ware, billig, 4 bis 25 mm. Fabrik-Lager: Poznań, **Expeditore Hartwig.**

Kaufgesuche

Kupfer-, Messing- und Bronzeabfälle kauft jede Menge. **Prasometal, Marjałta Focha 88, Telefon 8572.**

Mietsgesuche

2-Zimmerwohnung zum 1. Mai gesucht. Off. unter 4374 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

2-3-Zimmerwohnung

suche für Hausadministration. Bewandert in Steuerfachen, - Buchführung, - perfekt Deutsch-Polnisch. Off. erbeten unter 4379 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

Offene Stellen

Tüchtigen **Schneidergehilfen** für Dauerstellung stellt sofort ein. **H. Hauch, Schneidermeister, Sniezno, Sientkiewicza 22.**

Ehrliches, sauberes Mädchen

mit Koch- und etwas Nähtkenntnissen für kinderlosen Haushalt zum 1. Mai gesucht. **Sniadecki 11, W. 9.**

Gesucht zum 1. Juni Feldbeamter

ca. 6 Jahre Praxis. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf an **Gutsverwaltung Roznowo, p. Oborniki.**

Mädchen

für alle Hausarbeiten, evtl. ohne Kochen, per sofort gesucht. **Szamarzewskiego 21, Wohnung 12.**

Schneidergehilfen

sucht von sofort. **E. Jadow, Magdowic, ul. Sniezniecista 34.**

Hausmädchen

von sofort für Stadthaus-halt gesucht. Offerten unter 4364 an die Geschf. dieser Zeitung. **Poznań 3.**

Gesucht per 1. Juni oder früher für Suts-haushalt, tüchtige Wirtin

für in ihrem Fach, - hohes Gehalt. Bewerbungen mit Bild u. Ansprüchen u. 4375 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Tüchtige Verkäuferin

für erstklassiges Wurst- und Fleischwarengesch. gesucht. **P. Strobel, Poznań, sw. Marcin 29**

Gärtnergehilfe

für Topfkulturen, stellt ein. **Gärtnerei Fr. Harimann, Oborniki**

Gesucht deutsch-ewangelische, ältere, bescheiden

Stütze oder Hausdame, auch alleinstehende Witwe, für Küche und Haus in Kleinstadthaushalt zur Unterstützung der älteren verwitweten Hausfrau, die mit tätig ist, mit Kenntnissen i. Kochen, Nähen u. Plätten. Keine Außenwirtschaft. Zu groben Arbeit. Hilfe vorhanden. Gehalt 20 zt monatlich. Familienan-schluss. Nähere Angab. evtl. Empfehlungen u. 4376 an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

Stellengesuche

Suche zum 1. Juli od. später Stellung als un-verb. 1. oder alleiniger Landw.

Beamter

10jähr. Praxis, perfekt Polnisch, von Militär-übung ganz frei. Gefl. Angeb. u. Gehaltsang. unter 4380 an die Geschäftsstelle d. Zeitung **Poznań 3.**

Perfekte Wirtshalterin

und perfektes 1. Stuben-mädchen mit Nähtkennt-nissen suchen ab 15. Mai oder 1. Juni Stellung. Freundl. Angebot, so-wie Gehaltsangabe d. die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 unter 4381 erbeten.

Ältere Wirtin sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung

in frauenlosem, besserem Stadthaushalt od. b. alleinstehendem älteren Herrn. Gehalt 20 bis 25 monatl. Offert. unter 4370 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, **Poznań 3.**

Deutsches, ewangel. Mädchen, 19 Jahre, sucht von sofort oder später Stellung

in Stadthaushalt, am lieb-sten in Stadt Poznań od. Umgegend bei älterer Herr-schaft oder kinderl. Haus-halt. Off. unt. 4371 an die Geschäftsst. d. Zeitung **Poznań 3.**

Suche Bedienstungstelle

ab 15. Mai. Off. unter 4378 an die Geschäftsst. dieser Stg. **Poznań 3.**

Stütze

sucht Stellung. Off. u. 4373 an die Geschäftsst. dieser Stg. **Poznań 3.**

Aufenthalte

Treffpunkt im **„MAXIM“** Poznań, ul. Rzezywopolitej 9 Tel. 41-19 **Erstklassiges Künstlerprogramm** Niedrige Preise. Geöffnet bis früh.

Verschiedenes

Empfehle mich als erstklassige **Damen Schneiderin E. Kunert, ul. Starbowa 18, W. 14.**

Spezialgeschäft für hochmoderne Couches

sw. Marcin 74 - Kapp.

Stets Eingang von Frühjahrs-Neubeiten

Hüte
Wäsche
Krawatten
Strümpfe
Handschuhe
Schuhe
empfehlen **M. Svenda** Poznań, St. Rynek 65.

Berlinerin

beutet Karten u. Hand-schriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grund-lage. **Frau Sperber** Poznań, Gajowa 12.

Heirat

Heirat Fleischergehilfe, 30 J., blond, sucht eine Dame mit etwas Vermögen. Freundliche Zuschriften mögl. m. Lichtbild unter 4368 an die Geschäftsst. d. Stg. **Poznań 3.**

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petruł. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy. „W wolnej godzinie“: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruł. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. — Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Hauptredakteur: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruł. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruł. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.